

Waffen-Arsenal

Waffen und Fahrzeuge der Heere und Luftstreitkräfte



PANZERKAMPFWAGEN III DER PANZER DER BLITZKRIEGE

Wolfgang Fleischer



Die Fertigung des Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), hier in der endgültigen Ausführung mit 6-Rollen-Laufwerk und Drehstabfederung, hinkte lange Zeit den Bedürfnissen der Panzertruppe hinterher.

Auf dem Titelbild: Nachgerüsteter Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung F. Das Fahrzeug mit der Fahrgestellnummer 61 364 ist mit der Zusatzpanzerung und 5-cm-Kampf-Wagenkanone L/42 beim Ersatzheer genutzt worden. Aufnahme aus dem Jahr 1942.

Waffen-Arsenal

Band 187

Waffen und Fahrzeuge der Heere und Luftstreitkräfte



Das Gesicht des Panzerkampfwagen III. Sein kantiges Profil bestimmte fast drei Jahre lang in den Zeitschriften, Büchern und in den Wochenschauen das Bild der Berichterstattung über die deutsche Panzerwaffe.

PANZERKAMPFWAGEN III DER PANZER DER BLITZKRIEGE WOLFGANG FLEISCHER

PODZUN-PALLAS-VERLAG • 61200 Wölfersheim-Berstadt

QUELLEN- UND LITERATURANGABEN

- H.Dv.481/52 Merkblatt für die Munition der 3,7-cm-Kampfwagenkanone, vom 25.4.1939;
D 396 Die 5-cm-Kampfwagenkanone, Gerätebeschreibung, vom 25.7.1940;
D 652/18 Panzerkampfwagen III (5 cm), Ausführung E bis J, Beladeplan, vom 12.10.1941;
D 652/20a Panzerkampfwagen III, Ausführung E-L, Panzerbefehlswagen III, Ausführung E-L,...Vorläufige Instandsetzungsleitung für das Laufwerk, vom 1.3.1943;
D 652/52 Panzerkampfwagen III, Ausführung L, M, und N, Gerätebeschreibung und Bedienungsanweisung für den Aufbau, vom 1.5.1943;
D 1006/1 Das Funkgerät im Panzerkampfwagen III(Sd.Kfz.141), Ausführung A-J, vom 1.10.1942;
Boelcke, W.A. Deutschlands Rüstung im Zweiten Weltkrieg, Frankfurt a.M. 1969;
Nehring Die Geschichte der deutschen Panzerwaffe 1916 bis 1945, Augsburg 1995;

BILDNACHWEIS

Bischof (2), Eiermann (20), Fleischer (52), Heiss (1), Jülch (1), Klotsche (10).



Ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung H in den Straßen von Tripolis.

© Copyright, 2001

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
beim PODZUN-PALLAS-VERLAG GmbH,
Kohlhäuserstr. 8
61200 WÖLFERSHEIM-BERSTADT
Tel. 0 60 36 / 94 36 - Fax 0 60 36 / 62 70

Verantwortlich für den Inhalt ist der Autor.

Das WAFFEN-ARSENAL

Gesamtredaktion: Horst Scheibert

Technische Herstellung:

VDW Heinz Nickel, 66482 Zweibrücken

ISBN: 3 - 79 09 - 07 32 - 4

Vertrieb:
Podzun-Pallas-Verlag GmbH
Kohlhäuserstr. 8
61200 Wölfersheim-Berstadt
Telefon: 0 60 36 / 94 36
Telefax: 0 60 36 / 62 70
Internet: www.podzun-pallas.de

Alleinvertrieb
für Österreich:
Pressegroßvertrieb Salzburg
5081 Salzburg-Anif
Niederalm 300

Für den österreichischen Buchhandel:
Buchhandlung Stöhr GmbH, Lerchenfelder Straße 78-80, A-1080 Wien

PANZERKAMPFWAGEN III

DER PANZER DER BLITZKRIEGE

Vorbemerkungen

In den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges gehörte der Panzerkampfwagen III zu den wichtigsten gepanzerten Fahrzeugen der Panzertruppe des deutschen Heeres. Einige Zahlenbeispiele sollen diese Behauptung belegen. Zwischen 1937 und 1943 sind vom Panzerkampfwagen III über 4900 Stück in verschiedenen Varianten hergestellt worden. Diese Zahl enthält nicht die vielen Abarten, die auf der Basis dieses Kampfwagentyps entstanden sind. Zu den bedeutendsten gehörten zweifelsohne der Panzerbefehlswagen III, von dem zwischen 1938 und 1943 über 400 Fahrzeuge zur Auslieferung gelangten, und die gepanzerte Selbstfahrlafette für Sturmgeschütz 7,5-cm-Kanone. Letztere ist unter der Kurzbezeichnung Sturmgeschütz III bekannt geworden, zu der ab 1943 noch die Sturmhaubitze III kam. Sturmartillerie, Panzerjäger- und Panzertruppe erhielten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges über 10 600 Fahrzeuge dieser Bauart.

Die Bedeutung des Panzerkampfwagen III für die Entwicklung der Panzertruppe, ihrer Einsätze und Erfolge, ist sehr hoch zu veranschlagen. Letztlich sind es auch die großen, auf allen Kriegsschauplätzen eingetretenen Verluste, die das zum Ausdruck bringen. Nach dem Abschluss des Feldzuges in Frankreich meldete das Heer für die Monate Mai und Juni 1940 den Verlust von 135 Panzerkampfwagen III. Eine vergleichsweise geringe Zahl. Der Bestand an Panzerkampfwagen III stieg von 1440 am 1. Juni 1941 auf 2944 Fahrzeuge Anfang 1943. Ein Jahr später gab es davon nur noch 920. Bis zum Ende des Krieges gingen fast alle Kampfwagen dieses Typs verloren. Im monatlichen Durchschnitt sind das 70 bis 75 Fahrzeuge gewesen.

Wer sich der Mühe unterzieht und die Bestands- und Verbrauchszahlen für den Panzerkampfwagen III näher untersucht, wird eine Reihe interessanter Erkenntnisse gewinnen. Zum Beginn des Feldzuges gegen Polen, am 1. September 1939, waren 128 Panzerkampfwagen III im Bestand der Panzerverbände. Der Panzerkampfwagen III befand sich am Beginn seines Aufstieges zum wichtigsten gepanzerten Fahrzeug der deutschen Panzertruppe. Fünfzehn Jahre später, am Ende ihrer Entwicklung und ihres Niedergangs, meldete der Generalinspekteur der Panzertruppe 166 Panzerkampfwagen III und Panzerbefehlswagen III, wovon 142 bei der Truppe bzw. einsatzbereit waren. Trotz der bereits genannten hohen zahlenmäßigen Verluste war der Bestand Anfang April 1945 höher als bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Oberflächlich betrachtet vermitteln diese Zahlen ein Bild, das nicht die mittlerweile zur Tatsache gewordene Bedeutungslosigkeit des Panzerkampfwagen III widerspiegelt. Er war inzwischen hoffnungslos veraltet. Seine Panzerung, seine Feuerkraft und die Beweglichkeit entsprachen nicht mehr den Anforderungen des Panzerkampfes.

Entwicklung und Einsatz

Am 11. Januar 1934 waren anlässlich einer Amtschef-Besprechung im Heereswaffenamt grundsätzliche Aussagen über die Entwicklung zukünftiger, mit Kanonen

bewaffneter Panzerkampfwagen für das 36. Divisionen umfassende Reichsheer getroffen worden. Danach kamen für die in vier Kompanien untergliederten Panzerabteilungen zwei Modelle vom Geschützkampfwagen in Frage, ein Fahrzeug mit einer 3,7-cm-Kampfwagenkanone (Vs.Kfz.619) mit der Tarnbezeichnung ZW (Zugführerwagen) und ein weiteres Fahrzeug, dessen Bewaffnung aus einer 7,5-cm-Kampfwagenkanone bestehen sollte (Vs.Kfz.618). Es lief in den Planungsunterlagen unter der Tarnbezeichnung BW (Bataillonsführerwagen). Für drei der vier Kompanien war der Zugführerwagen vorgesehen. Daraus entstand später der Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141). Für diese 4. (schwere) Kompanie ist der Bataillonsführerwagen in Aussicht gestellt worden. Er kam erstmals Ende 1937 zur Auslieferung und ist unter der Bezeichnung Panzerkampfwagen IV (7,5 cm) (Sd.Kfz.161) bekannt geworden. Seine Aufgabe war die Feuerunterstützung.

Die Festlegung des Kalibers 3,7 cm für die Hauptwaffe des Panzerkampfwagen III führte von Anfang an zu grundsätzlichen Auseinandersetzungen. Vom Heereswaffenamt und der Artillerie wurde ein 3,7-cm-Geschütz als ausreichend erachtet. Von der Inspektion der Kraftfahrtruppen war eine 5-cm-Kampfwagenkanone gefordert. Dabei mag das englische Vorbild, die 4,7-cm-Kanone QFSA, Pate gestanden haben. Letztlich fiel die Entscheidung in Deutschland zugunsten der 3,7-cm-Waffe, wohl vor allem im Interesse der Vereinheitlichung panzerbrechender Waffen und ihrer Munition. Das war Mitte der dreißiger Jahre geschehen. Mit der 3,7-cm-Kampfwagenkanone konnte aus dem kurzen Halt bis zur Grenze der Visiereinrichtung mit Aussicht auf gute Wirkung geschossen werden. Aus der Bewegung ließen sich Ziele unterhalb der Entfernungsmarke von 1000 m wirksam bekämpfen. Ab 500 m Entfernung war es auch möglich, gegnerische Panzerkampfwagen, deren Panzerdicke 29 mm nicht überstieg, außer Gefecht zu setzen. Zur Bewaffnung gehörten weiterhin drei 7,92-mm-Maschinengewehre, mit denen aus der Bewegung von 400 m abwärts ein wirkungsvolles Feuer gegen ungeschützte Ziele geführt werden konnte. Die sinnvolle Verteilung der Gefechtsaufgaben auf die fünfköpfige Besatzung im Panzerkampfwagen III ermöglichte es, die technischen Parameter des Fahrzeugs und seiner Bewaffnung effektiv auszulasten. Dabei hatte die Entwicklung einer hohen Feuerkraft Priorität. Generalleutnant Heinz Guderian schrieb dazu im Jahr 1938: "Der Angriff vollzieht sich nach dem Aufmarsch bis zum Beginn der Feuertätigkeit unter Ausnutzung des Geländes und, sobald in Sicht des Feindes, in großer Geschwindigkeit. ... Der Feuerkampf entscheidet nunmehr in erster Linie über den Erfolg des Panzerangriffs. Daher müssen die einzelnen Treffen des Angriffs, vor allem aber das erste Treffen, eine starke, feuerkräftige erste Welle aufweisen, die durch die folgenden unterstützt und immer wieder aufgefüllt wird. Ein dünner verzettelter Einbruch in die feindliche Kampfzone erleichtert der Panzerabwehr das Abschießen eines Panzers nach dem anderen; ein gleichzeitiger Einbruch auf breiter Front und unter starkem Feuer dagegen führt zum Überrennen und Durchbrechen der Abwehrgliederung..."



Die ersten Prototypen des später als Panzerkampfwagen III bezeichneten Kampfwagens standen 1935 zur Verfügung. Zehn Stück der A-Ausführung wurden hergestellt, davon acht mit Drehturm. Ein Jahr später kamen drei Panzerkampfwagen III(3,7cm) zur 1. Panzerdivision.

Die Erfahrungen aus dem Bürgerkrieg in Spanien (1936-1939) bestätigten die Richtigkeit der Entscheidung zugunsten der Kanonenbewaffnung. Um sich gegen die Panzerabwehr mit Erfolg durchsetzen zu können, benötigten Panzerkampfwagen eigene schwere Waffen (Kaliber 3,7 cm bis 7,5 cm). Damit konnte die feindliche Panzerabwehr schon aus großer Entfernung außer Gefecht gesetzt oder mit Hilfe von Nebelmunition gelähmt werden. Erst in zweiter Linie sollten die Kampfwagen eine stärkere Panzerung erhalten. Viel Wert wurde in Deutschland auf ein ausgewogenes Laufwerk und eine wirksame Federung gelegt, mit deren Hilfe man die Gleichgewichtslage beim Schießen zu verbessern hoffte. Der Werdegang des Panzerkampfwagen III in den folgenden Jahren zeigt, dass energisch an der Lösung dieser Probleme gearbeitet worden ist.

Ende 1936 erhielt die 1. Panzerbrigade (Erfurt) die ersten drei Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung A, für einen Truppenversuch. Insgesamt gab es zehn dieser nur 15,4 t schweren Fahrzeuge, von denen die Firma Daimler-Benz AG acht mit Drehtürmen ausgerüstet hat. Die Panzerung war mit 5 bis 15 mm sehr schwach ausgelegt. Der grundsätzliche Aufbau des Kampfwagens ist bei den folgenden Baureihen beibehalten worden. Gleiches galt für die Waffen und deren Verteilung, wozu bereits an anderer Stelle Ausführungen gemacht worden sind. Typisches Merkmal der A-Ausführung war das 5-Rollen-Laufwerk mit einer Schraubenfederung. Bis zum Juni 1938 erschienen in

schneller Folge weitere Versuchsserien des Panzerkampfwagen III. Von den Ausführungen B und C sind jeweils 15, von der Ausführung D 30 Fahrzeuge zur Auslieferung gekommen. Sie zeigten Unterschiede in der Laufwerksgestaltung. Der Panzerkampfwagen 3 (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung D, hatte eine auf 30 mm verstärkte Grundpanzerung, wodurch das Gewicht auf 19,8 t anstieg. Alle besaßen 8-Rollen-Laufwerke, die mit Blattfedern abgefedert wurden. Unterschiede gab es in der Anordnung der Federpakete.

Im Dezember 1938 lief die Fertigung des Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung E, an. Sie zeichnete ein 6-Rollen-Laufwerk mit Schwingarmen, Drehstabfederung und zusätzlichen, vorn und hinten angeordneten Stoßdämpfern aus. Neu war auch das Maybach-Variorex-Vorwählgetriebe mit zehn Vorwärts- und einem Rückwärtsgang. Bezüglich der Fahrwerksgestaltung war damit das endgültige Produktionsfahrzeug gefunden. Auf der Suche nach einer zuverlässigen Bettung für die im Panzerkampfwagen III eingebauten Waffen, deren Fahreigenschaften eine gute Waffenwirkung auch aus der Bewegung ermöglichen sollten, waren innerhalb von zwei Jahren fünf unterschiedliche Serien aufgelegt und im Truppenversuch getestet worden. Ein aufwendiges, aber auch sehr gründliches Verfahren. Es charakterisiert die Eile, mit der die Entwicklung des Panzerkampfwagen III als dem wichtigsten Panzerfahrzeug der im Aufbau begriffenen Panzertruppe durchgeführt worden ist.

Am 27. September 1939 erschien im Heeresverordnungsblatt die Mitteilung, dass der Panzerkampfwagen III (63,7 cm) (Sd.Kfz.141) auf Grund der bei der Truppe erfolgten Erprobung für einführungs- und beschaffungsreif erklärt wird. Von der E-Ausführung sind 96 zur Auslieferung gekommen. Im September 1939 meldete das Heer einen Gesamtbestand von 148 Kampfwagen des Typ III, wovon sich 98 bei den für den Feldzug gegen Polen bereitgestellten Panzerdivisionen befanden; 29 lagerten als Ersatzkampfwagen in den Heereszeugämtern, den Rest nutzten die Verbände des Ersatzheeres. Ihre geringe Zahl gestattete es lediglich, einen Zug der zwei bzw. drei leichten Kompanien in den Panzerabteilungen mit dem Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141) auszustatten. In den drei anderen Zügen wurden weiterhin Panzerkampfwagen I (MG) (Sd.Kfz.101) und Panzerkampfwagen II (2 cm) (Sd.Kfz.121) geführt. Während des Polenfeldzuges gingen übrigens 26 Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141) verloren.

Bereits im September 1939 war die Fertigung des Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung F, angelaufen. Bis zum Juli 1940 verließen 435 Stück die Werkhallen. Sie hatten immer noch die 3,7-cm-Kampfwagenkanone, obwohl bereits Anfang 1938 Aufträge zur Weiterentwicklung dieses Kampfwagentyps mit einer 5-cm-Kampfwagenkanone vergeben worden waren.

Am 1. März 1940 standen 288 Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141) im Truppendienst. Die Fertigung lief mit Nachdruck; 51 Stück kamen bis zum Ende des Monats noch zur Auslieferung. In der Planung waren

monatlich 70 bis 75, bis zum Frühjahr 1941 war eine Steigerung auf 150 vorgesehen. Zum Angriff auf Frankreich am 10. Mai 1940 konnten 349 Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141) bereitgestellt werden. Besonderer Wert war darauf gelegt worden, die für den Einsatz vorgesehenen Panzerverbände mit Fahrzeugen neuester Fertigung auszustatten. In der Anlage zu einem Schreiben vom Oberkommando des Heeres (OKH/Gen St d H Qu/Qu 1 (Ia) Nr. 487/40 g Kdos vom 2. März 1940) hieß es dazu wörtlich: "1. Der Austausch der Panzerkampfwagen III mit dünner Panzerung gegen Wagen neuester Fertigung ist in der Hauptsache durchgeführt." Trotzdem blieb die Zahl der Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141) zu gering. Ihr Anteil am Gesamtbestand gepanzerter Fahrzeuge war sehr unterschiedlich. Zahlenmäßig am stärksten vertreten waren sie in der 1. und der 2. Panzerdivision (62 bzw. 86 Stück). Bei der 3. Panzerdivision gab es lediglich 29, die 6., 7. und 8. Panzerdivision besaßen gar keine, führten dafür aber Panzerkampfwagen 35 (t) und 38 (t).

In der Geschichte der 5. Panzerdivision wird darüber berichtet, dass deren 8. Panzerbrigade bereits am 12. Mai 1940 Gefechtsberührung mit französischen Panzerverbänden hatte. Wörtlich heißt es: "... die französischen schweren Panzer erweisen sich den eigenen Panzerkampfwagen in der Bewaffnung und Panzerung überlegen, unterlegen in der Beweglichkeit, Schnelligkeit und in der Funkausrüstung". Ähnliches geht aus den Erfahrungsberichten des Panzerregiment 3 (2. Panzerdivision) hervor, das am 18. Mai 1940 bei St. Quentin auf fran-



Dieser Panzerkampfwagen III(3,7cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung D lief während des Krieges bei der Panzerersatzabteilung 35 in Bamberg als Fahrschulwagen. Beachte den geänderten Luftzugang an der linken Seite des Motorraums.



Ein Panzerkampfwagen III(3,7cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung D während des Polenfeldzuges. Im Winter 1939/40 wurden alle Panzerkampfwagen III aus den Panzerverbänden des Feldheeres herausgezogen und gegen Fahrzeuge der Serien E und F ersetzt.



Ausbildung am Panzerkampfwagen III(3,7cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung E.



*Panzerkampfwagen
III(3,7cm)(Sd.Kfz. 141),
Ausführung E während
der Zugausbildung im
Winter 1939/40.*

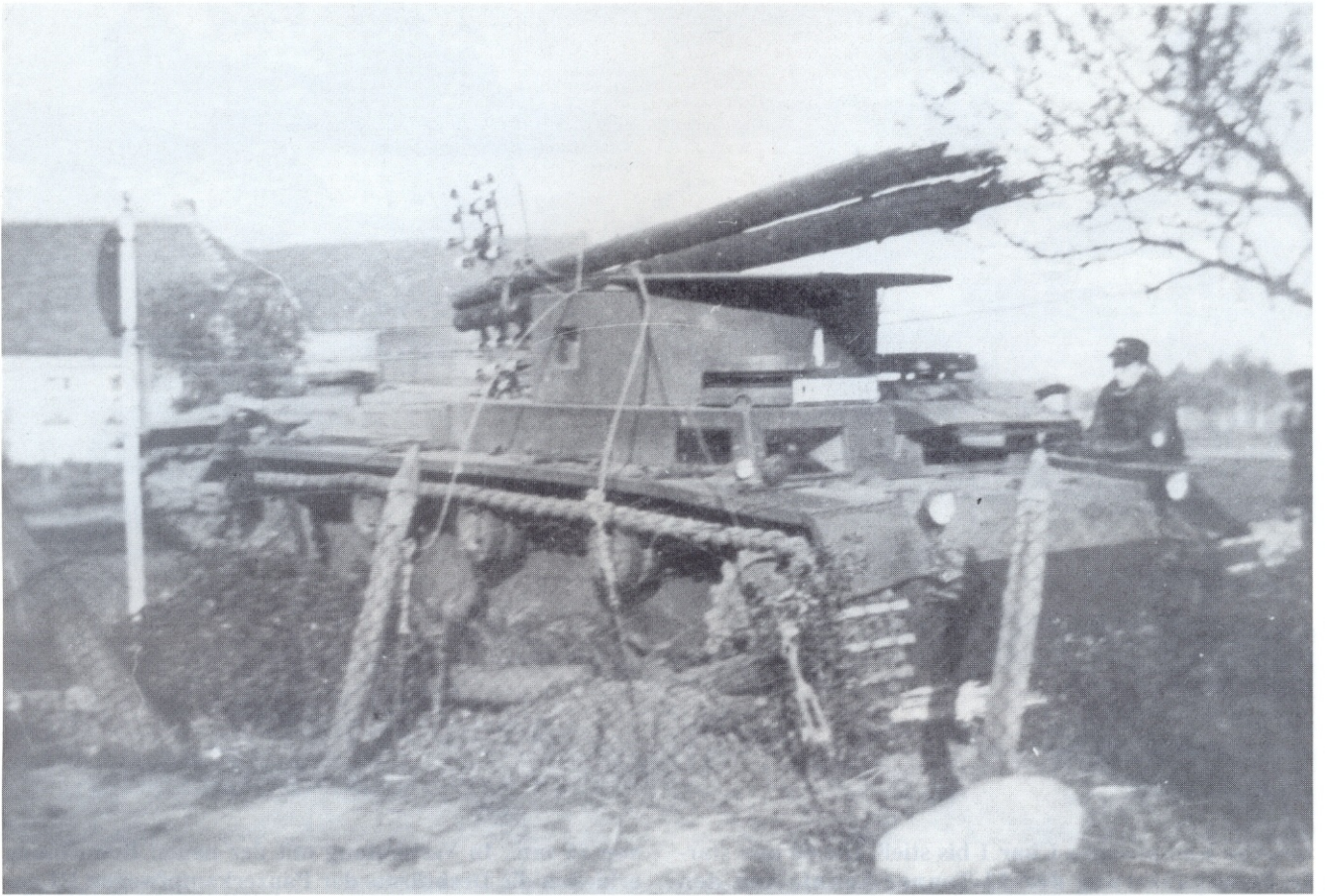
zöische Kampfwagen Char 1 bis stieß. Die 60 mm starke Frontpanzerung der 32-Tonner konnte von den Panzergranaten der 3,7-cm-Kampfwagenkanone des Panzerkampfwagen III selbst auf eine Entfernung von 100 m nicht durchschlagen werden. Im Juni wurde dem Verband Sondermunition in Gestalt der inzwischen fertig entwickelten 3,7-cm-Panzergranatpatrone 40 zugeführt. Doch auch deren 0,368 kg schweres Hartkerngeschoss, das auf 100 m 64 mm und auf 400 m 37 mm starke Panzerplatten zu durchschlagen vermochte, reichte zur Bekämpfung nicht aus. Nun zeigten sich die Nachteile der zu schwach ausgelegten Bewaffnung des Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141). Von der neuen 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 gab es im Juni zehn Versuchsmuster. In diesem Monat ist wegen Anlaufschwierigkeiten in der Produktion kein einziges Geschütz ausgeliefert worden. Dafür standen im Juli 17 an Stelle der geplanten 15 zur Verfügung. Sie wurden zur Bewaffnung der ab April laufenden Serie Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung G, verwendet, die bis zu diesem Zeitpunkt noch mit der 3,7-cm-Kampfwagenkanone bewaffnet werden mussten. 500 Fahrzeuge sind zwischen April 1940 und Februar 1941 zur Auslieferung gekommen, in der Masse mit dem 5-cm-Geschütz, von dem das Heereswaffenamt im Oktober 1940 allein 125 Stück abgenommen hat. Die Waffe sollte sich wegen zu geringer Leistungsreserven schon bald als ein Fehlschlag erweisen. Auf den Einbau der bereits verfügbaren 5-cm-Kampfwagenkanone mit der Rohrlänge L/60 hatte die Inspektion der Panzertruppen aus taktischen Erwägungen verzichtet. Ein das Profil des Kampfwagens weit überragendes Rohr wäre von Nachteil für dessen Beweglichkeit im bewachsenen und bebauten Gelände gewesen.

Mit der 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 konnten bei Verschuss der 5-cm-Panzergranate bzw. der 5-cm-Panzergranate 39 auf 500 m Entfernung 47 mm starke Panzerplatten durchschlagen werden. Für die ab Mai 1941 verfügbare Panzergranate 40 ergab sich ein Wert

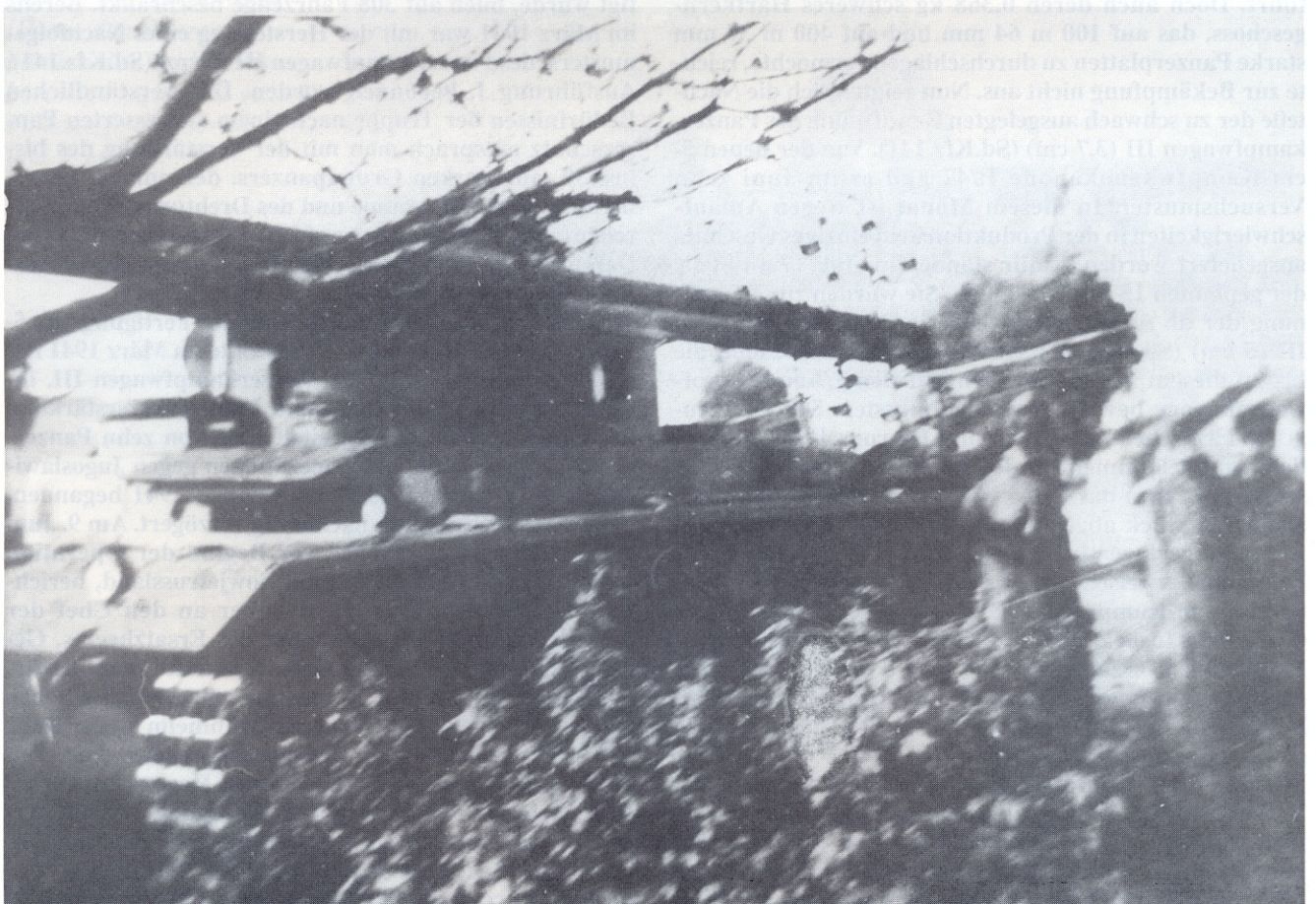
von 55 mm. In Verbindung mit der neuen Bewaffnung erhielten die Drehtürme der Panzerkampfwagen III außenliegende Walzenblenden, wodurch der Panzerschutz verbessert werden konnte.

Im Oktober 1940 begann die Industrie mit der Auslieferung des Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141). Ausführung H. Diese Serie, die bis zum April 1941 gefertigt wurde, blieb auf 308 Fahrzeuge beschränkt. Bereits im März 1941 war mit der Herstellung eines Nachfolgemusters, des Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung J, begonnen worden. Den verständlichen Bedürfnissen der Truppe nach einem verbesserten Panzerschutz entsprach man mit der Verstärkung des bisher 30 mm starken Grundpanzers, der nun im Frontbereich der Panzerwanne und des Drehturms 50 mm erreichte. Das Gewicht stieg auf 21,5 t. Zwischen März und Dezember 1941 verließen 482 Kampfwagen dieser Ausführung die Werkhallen.

Wegen der erfreulichen Steigerung der Fertigung von 5-cm-Kampfwagenkanonen L/42 konnte im März 1941 mit der Umbewaffnung älterer Panzerkampfwagen III, ihrer zusätzlichen Panzerung und Laufwerksverstärkung begonnen werden. Die Bereitstellung von zehn Panzerdivisionen für die Angriffsoperationen gegen Jugoslawien und Griechenland, die am 6. April 1941 begannen, hat diese Umrüstaktion nachhaltig verzögert. Am 9. Juni 1941, knapp zwei Wochen vor Beginn der Operation "Barbarossa", dem Angriff auf Sowjetrußland, berichtete das Heereswaffenamt darüber an den Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres, Generaloberst Fritz Fromm. Ende Mai hatte man die Arbeiten bei vier der fünf Firmen unterbrochen. Lediglich in den Deutschen Eisenwerken in Mühlheim an der Ruhr gab es für einen Teil der Belegschaft noch Arbeit. Seit Mitte März waren vom Allgemeinen Heeresamt nur elf Fahrzeuge für den Umbau zur Verfügung gestellt worden, die zur Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Unternehmen benötigte Menge hätte bei 200 gelegen. Tatsächlich wurden in einer ersten Serie 172 ältere Panzer-

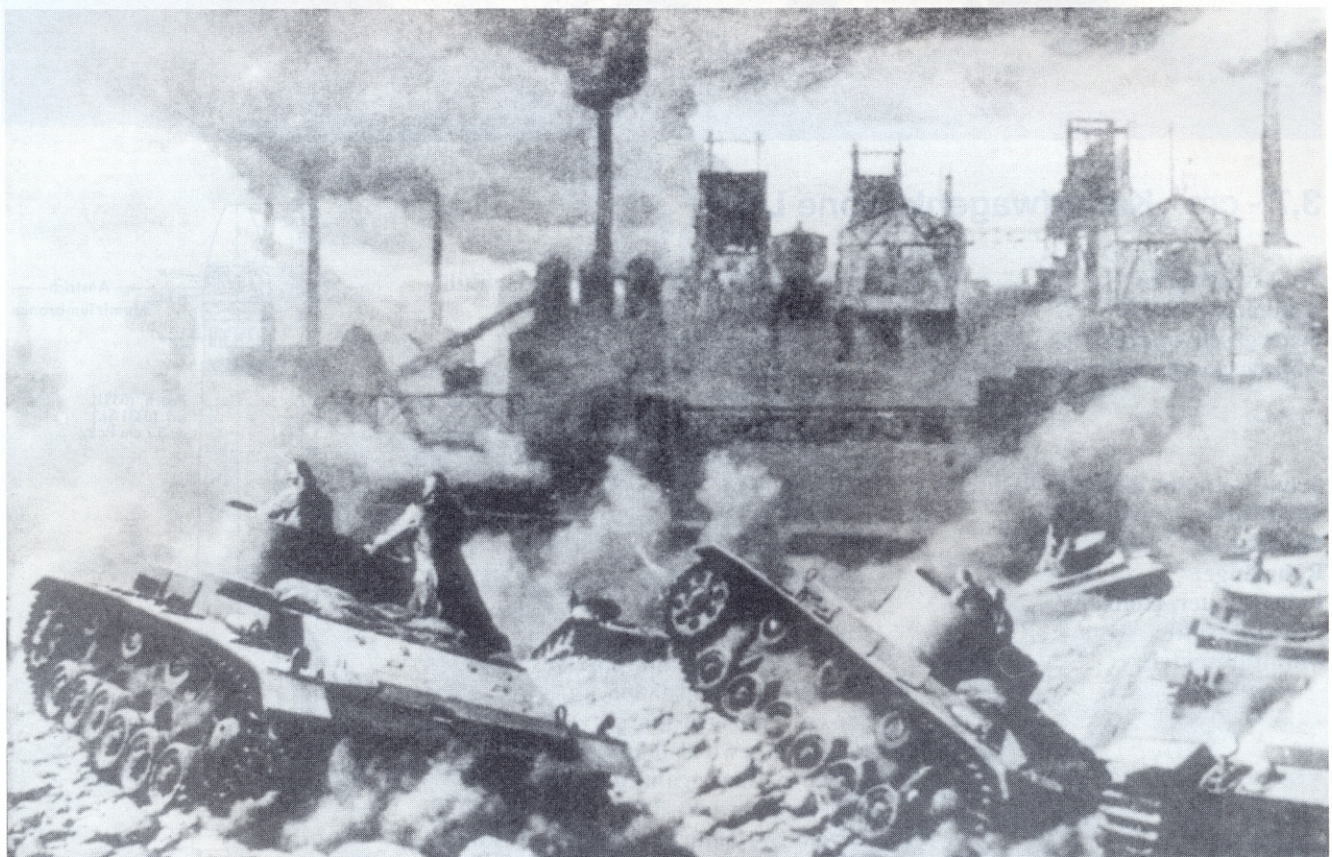


Parallel zur Einführung der Panzerkampfwagen III mit Sechslaufrollen-Fahrwerk und Drehstabfederung im Sommer und Herbst 1939 lief die Erprobung des Fahrgestells durch die Kraftfahrversuchsstelle des Heeres in Kummersdorf. Infolge des Versagens der Bremse ramnte dieser Panzer einen Telegrafmast.

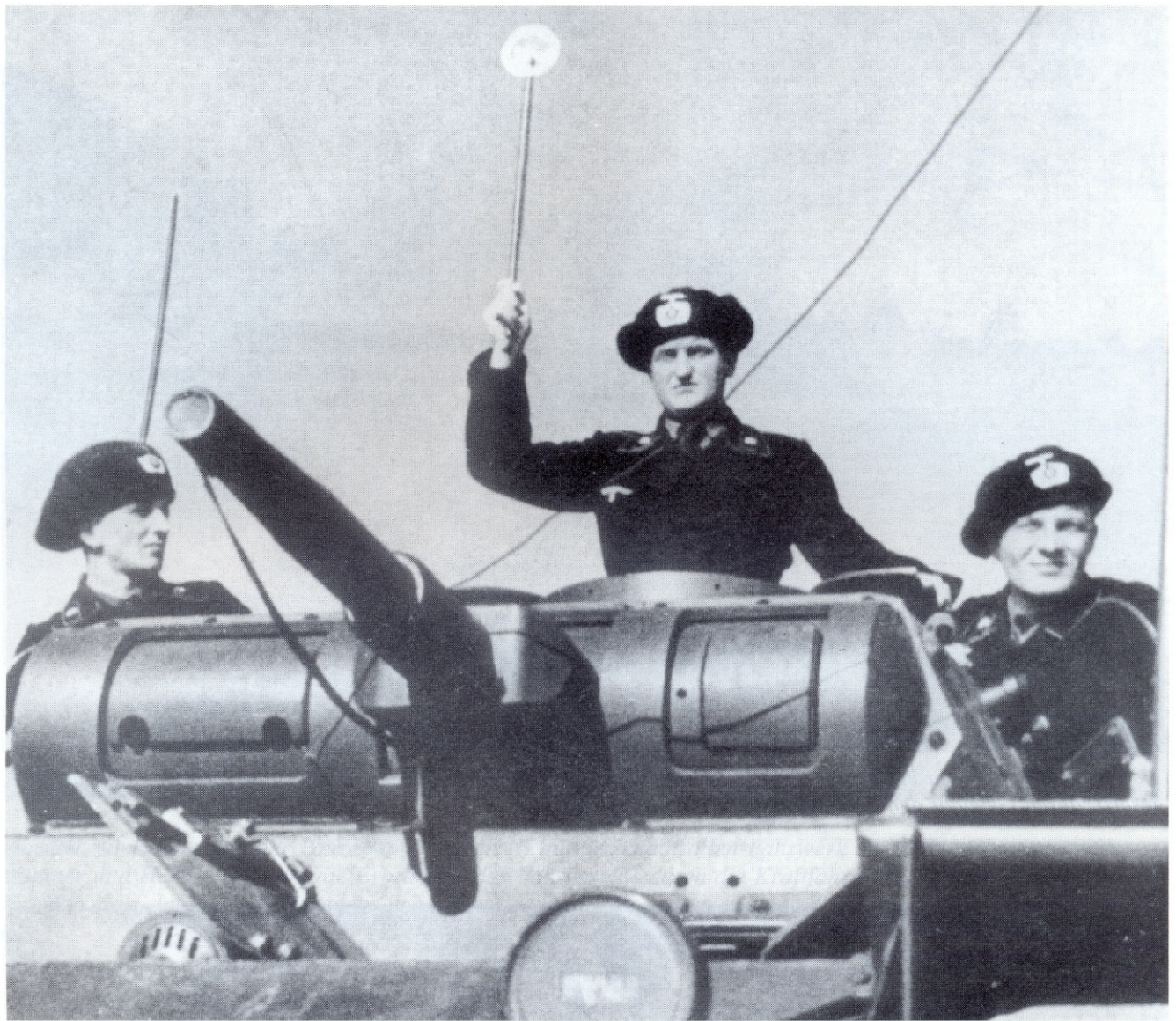




Fahrversuche mit dem Panzerkampfwagen III auf schweren Böden. Für diese Zwecke wurden Betontürme aufgesetzt, deren Gewicht dem der Kanonentürme gleich war.

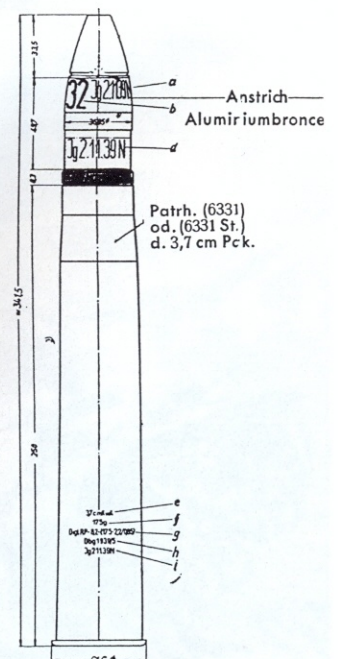


Zeitgenössisches Gemälde „Panzer auf dem Versuchsplatz im Werk“, Ferdinand Steger, München. Es wurde auf der Deutschen Kunstausstellung 1941 in München präsentiert und zeigt Panzerkampfwagen III-Wannen vor der Abnahme durch das Heereswaffenamt.

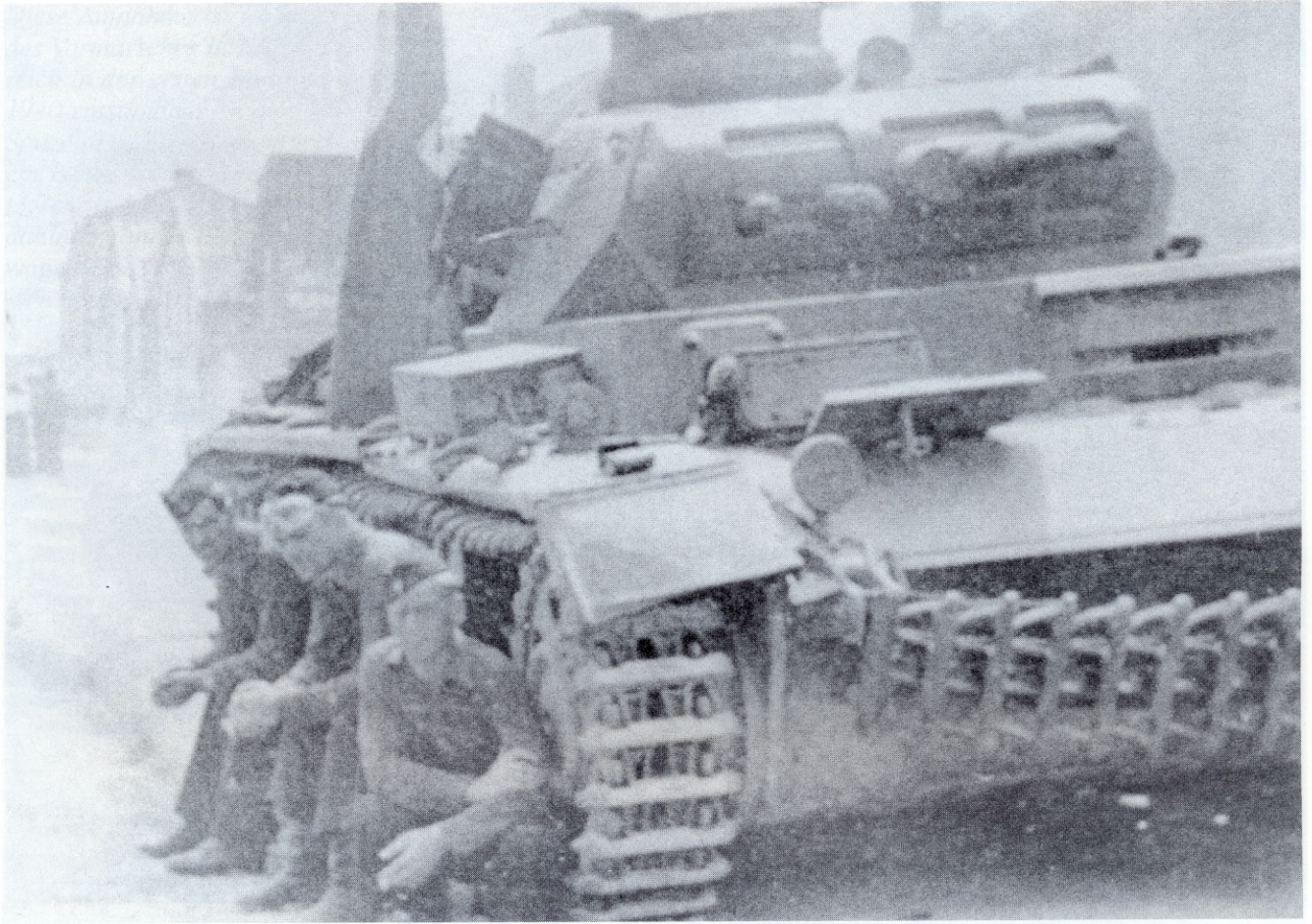


3,7 - cm - Kampfwagenkanone L/45

Funktionsweise:	halbautomatisch, Fallblockverschluß
Kaliber:	37 mm
Feuergeschwindigkeit:	15 - 18 Schuß/min
Anfangsgeschwindigkeit:	3,7-cm-Panzergranate 745 m/s
	3,7-cm-Panzergranate 40 1020 m/s
	3,7-cm-Panzergranate 40/1 950 m/s
	3,7-cm-Sprenggranate 18 umg. 725 m/s
Schußweite im direkten Richten:	900 - 1000 m
Schußweite, maximal:	
Gewicht der Waffe:	195 kg
Rohrlänge:	1717 mm = L/45
Lebensdauer, Rohr:	4000 Schuß
Preis je Waffe:	4 800,- Reichsmark
Munitionsarten:	3,7-cm-Panzergranatpatrone (Geschoßgewicht 0,685 kg)
	3,7-cm-Panzergranatpatrone 40 (Geschoßgewicht 0,368 kg)
	3,7-cm-Panzergranatpatrone 40/1 (Geschoßgewicht 0,425 kg)
	3,7-cm-Sprenggranatpatrone 18 umg. (Geschoßgewicht 0,615 kg)
	3,7-cm-Panzergranatpatrone (Üb)
Zieleinrichtung:	Manöverkartusche 3,7 cm-KWK Turmzielfernrohr 5a (2,4 x 25)



Zeichnung der 3,7-cm-Sprenggranatpatrone 18 umg. KWK mit Aufschlagzünder 39.



Die Besatzung eines Panzerkampfwagen III (3,7 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung E während einer Gefechtspause. Beachte die in der Wanne, auf der in Fahrtrichtung rechten Seite befindliche Ausstiegsluke für den Funker.



Ein Panzerkampfwagen III(3,7cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung E während des Feldzuges in Polen im September 1939.

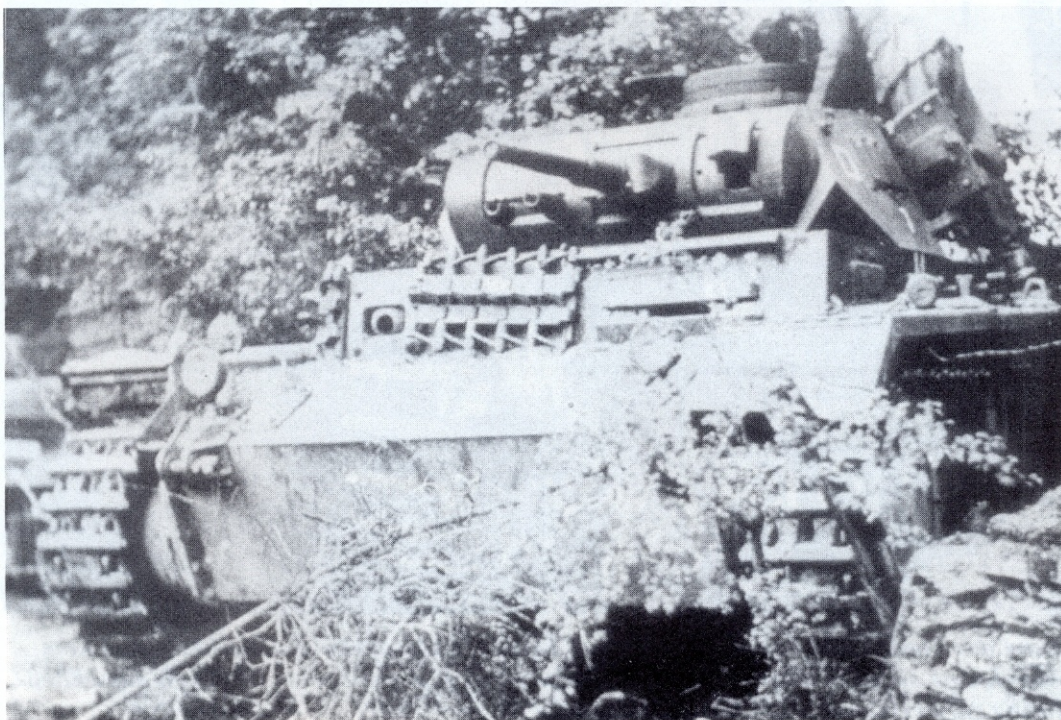


Diese Aufnahme entstand zu Beginn des Frankreichfeldzuges im Mai 1940. Sie zeigt einen Panzerkampfwagen III(3,7cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung E.



Bei diesem Panzerkampfwagen III(3,7cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung E handelt es sich um das Zugführerfahrzeug des 2.Zuges der 3.Kompanie (I.Panzerabteilung/Panzerregiment 7).

Diese Aufnahme ist während des Vormarsches in Frankreich in der ersten Julihälfte 1940 entstanden. An der Spitze der Marschkolonne ist ein Panzerkampfwagen III (3,7cm)(Sd.Kfz.141) zu sehen, dahinter fahren Panzerkampfwagen II(2cm)(Sd.Kfz.121).



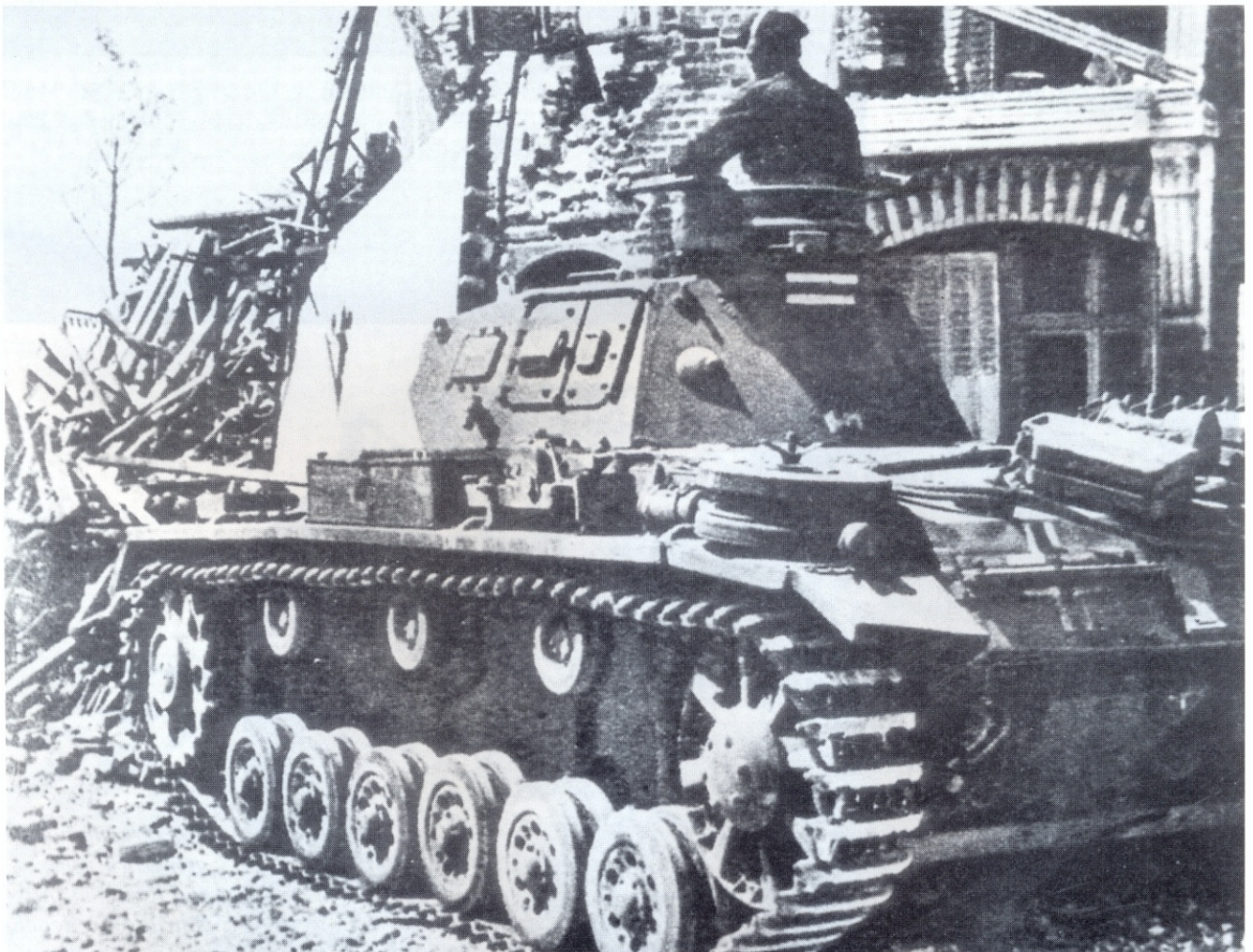
Panzerkampfwagen III (3,7cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung G. Beachte die ausgebauten Maschinengewehre in der Wanne und im Turm.

kampfwagen III umgerüstet, von denen die letzten elf erst Ende Juni zur Auslieferung an die Truppe kamen. Das Heereswaffenamt rechnete zu diesem Zeitpunkt mit weiteren 406 Fahrzeugen, die zur Umbewaffnung vorgesehen waren.

Zu Beginn des Feldzuges im Osten standen 3300 der insgesamt 5639 verfügbaren deutschen Panzerkampfwagen an dieser neuen Front. Davon waren 965 Panzerkampfwagen III (3,7 und 5 cm) (Sd.Kfz.141), deren Gesamtbestand sich mittlerweile auf 1440 Fahrzeuge belief. Bereits die Panzerschlachten im Grenzgebiet zeigten, dass die deutschen Panzerkampfwagen für den Kampf mit den russischen Panzern vom Typ T-34, KW-1 und KW-2 A zu schwach waren. Der Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141) mit seiner erst neu eingeführten Hauptwaffe bildete da keine Ausnahme. Das Selbstbewusstsein der deutschen Panzersoldaten erhielt, wie in der Geschichte der 1. Panzerdivision steht, einen Dämpfer. Mit der 5-cm-Panzergranate 40 konnte gegen die 45 mm starke und um 30 Grad geneigte Frontpanzerung des T-34 erst unter 100 m und dann auch nur bei günstigen Treffern Wirkung erzielt werden. Etwas größere Erfolgsaussichten hatten die deutschen Panzersoldaten beim Beschuss der Seiten und des Hecks. Wirksame Treffer waren ab 500 m abwärts möglich. Die wenigen Fahrzeuge, die noch mit der 3,7-cm-Kampfwagenkanone in Sowjetrußland einmarschierten, mussten chancenlos bleiben. Anders der T-34, dessen Besatzung mit der 76,2-mm-Kampfwagen-

kanone schon aus 1000 m Entfernung auf der 50 mm starken Frontpanzerung des Panzerkampfwagen III wirksame Treffer anbringen konnte. Erneut mussten dessen Panzerung und Bewaffnung verstärkt werden, was mit größter Eile geschah. Die Einsatzbereitschaft der Panzertruppe hing ganz entscheidend davon ab, denn inzwischen war der Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141) zu deren wichtigsten gepanzerten Fahrzeug avanciert. Drei der vier Kompanien in den Panzerabteilungen verfügten neben einigen Panzerkampfwagen II (2 cm) (Sd.Kfz.121) über je 17 Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141).

Am 1. August 1941 begann die Erprobung der 5-cm-Kampfwagenkanone 39 L/60. Eine größere Treibladung verließ der panzerbrechenden Munition in Verbindung mit einem um 600 mm längeren Rohr eine Anfangsgeschwindigkeit von 685 bzw. 1190 m/s. Auf 500 m Entfernung konnten 59 bzw. 72 mm starke Panzerplatten durchschlagen werden. Die zweite Serie des Panzerkampfwagen III (5 cm), Ausführung J, die im Dezember 1941 in Fertigung gegangen war, wurde mit dem neuen Geschütz bewaffnet. Sie erhielt die Sd.Kfz.-Nr. 141/1. Trotz beschleunigter Fertigung dauerte es bis zum Januar 1942, um die ersten Fahrzeuge dieser Ausführung auszuliefern. Weitere 1003 Stück folgten bis zum Juli 1942. Mit der Umstellung der ersten Panzerabteilungen auf den Panzerkampfwagen III mit neuer Bewaffnung in der ersten Jahreshälfte 1942 kam es zu Engpässen in der Munitions-



Die fünfköpfige Besatzung des Panzerkampfwagens III (Fahrer, Funker, Ladeschütze, Richtschütze und Kommandant) ermöglichte durch eine sinnvolle Verteilung der Aufgaben dem Kommandanten, sich fast ausschließlich der taktischen Führung zuzuwenden.



Entladung eines Panzerkampfwagen III(3,7cm) (Sd.Kfz. 141), Ausführung E auf einem Bahnhof in Bulgarien, unmittelbar vor Beginn des Feldzuges gegen Jugoslawien, im Frühjahr 1941. Der Kampfwagen gehörte zur 9. Panzerdivision.

Beachte bei diesem Panzerkampfwagen III(3,7cm) (Sd.Kfz. 141), Ausführung F die gut erkennbaren Einzelheiten der Wannen- und Turmfront.



Die 3,7cm-Panzergranatpatrone 40 KwK.



Sehr gute Gesamtansicht eines Panzerkampfwagen III(3,7cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung F mit dunkelgrauen Anstrich (RAL 7021). Beachte die Verladeklötze am Bug. Funker, Ladeschütze und Richtschütze haben auf der sogenannten „Fresskiste“ auf dem Motorraum Platz genommen.

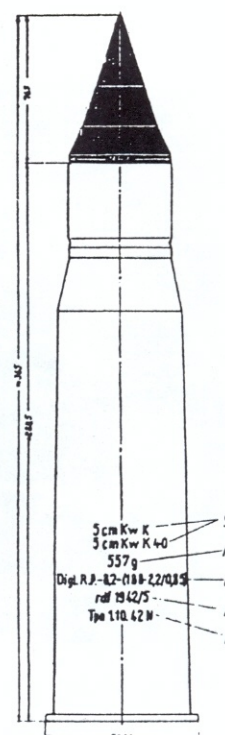
Panzerkampfwagen III(3,7cm) (Sd.Kfz.141) der 18.Panzerdivision zu Beginn der Operation „Barbarossa“ im Juni 1941. Beachte die Zusatzausrüstung als Tauchpanzer.



Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G. Markanter äußerer Unterschied war neben der 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 die außenliegenden Walzenblende mit der Blende für das Turmzielfernrohr und ein 7,92-mm-Maschinengewehr.

5 - cm - Kampfwagenkanone (später 5-cm-Kampfwagenkanone L/42)

Funktionsweise:	halbautomatisch, Fallblockverschluß
Kaliber:	50 mm
Feuergeschwindigkeit:	15 Schuß/min
Anfangsgeschwindigkeit:	5-cm-Panzergranate 685 m/s
	5-cm-Panzergranate 39 685 m/s
	5-cm-Panzergranate 40 1050 m/s
	5-cm-Sprenggranate 450 m/s
Schußweite im direkten Richten:	900 - 1200 m
Schußweite, maximal:	
Gewicht der Waffe:	223 kg
Rohrlänge:	2100 mm = L/42
Lebensdauer, Rohr:	
Preis je Waffe:	
Munitionsarten:	5 cm Panzergranatpatrone (Geschoßgewicht 2,06 kg) 5 cm Panzergranatpatrone 39 (Geschoßgewicht 2,06 kg) 5 cm Panzergranatpatrone 40 (Geschoßgewicht 0,925 kg) 5 cm Sprenggranatpatrone 38 5 cm Panzergranatpatrone (Üb) Zieleinrichtung:
	Turmzielfernrohr 5 a verl. oder Turmzielfernrohr 5 d



Die 5-cm-Panzergranatpatrone 40 KWK.



Im Oktober 1940 war mit der Herstellung der Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141) der Ausführung H begonnen worden. Die ersten Fahrzeuge der Baureihe traten während der Operation „Marita“ auf dem Balkan in Erscheinung.

Diese Aufnahme entstand im Frühjahr 1941 auf dem Balkan. Bei dem Kampfwagen rechts im Bild handelt es sich um einen Panzerkampfwagen III(5cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung G, der bereits mit der neuen Kanone ausgeliefert worden ist.





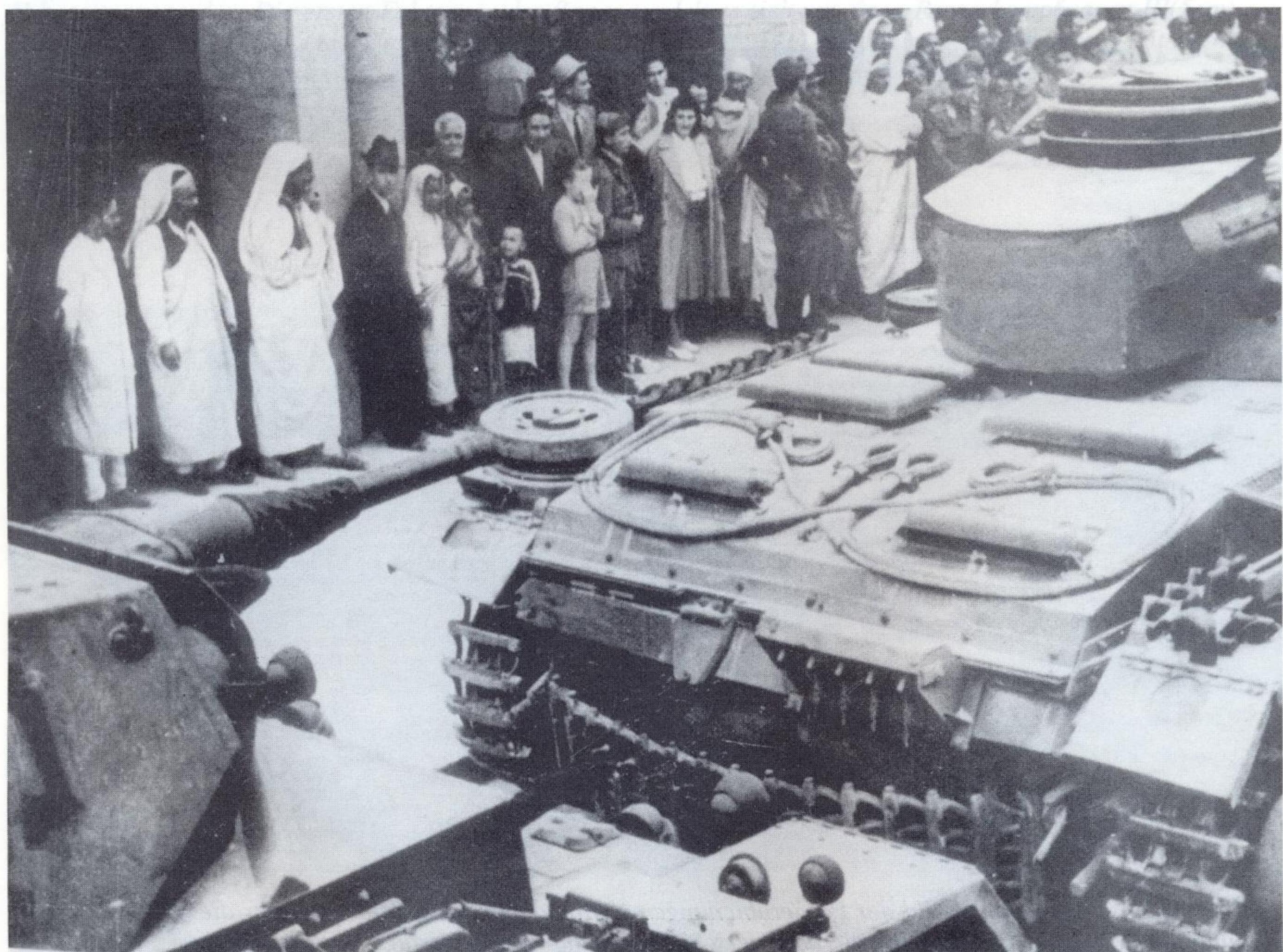
Frontansicht eines Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung F. 100 Fahrzeuge dieser Baureihe waren mit der 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 ausgestattet worden.



Typisch für das Erscheinungsbild der Panzerabteilungen während des Balkanfeldzuges war die gemischte Ausstattung mit Panzerkampfwagen III, die über verschiedene Hauptwaffen verfügten.



*Panzerkampfwagen III aller Bau-
reihen wurden mit dem Nebelker-
zenabwurfgerät nachgerüstet. Sie
waren zum Abwurf von fünf Ne-
belkerzen S eingerichtet, mit
denen der Panzer eingenebelt
werden konnte.*





32 Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G während des Balkanfeldzuges im Frühjahr 1941.



Eines der Erfolgsrezepte der deutschen Führung zu Beginn des Zweiten Weltkrieges war die zweckmäßige Verbindung der gepanzerten Stoßkraft der Panzerabteilungen mit der Wendigkeit der Kraftradschützen.



Die Besatzung eines Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung F nach Abschluß des Feldzuges auf dem Balkan. Auch bei diesem Fahrzeug wurden die beiden Maschinengewehre ausgebaut.



Ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung H mit 30 mm Zusatzpanzerung vor der Fahrerfront.



Beim Feldheer ausgesonderte Panzerkampfwagen III älterer Baureihen sind beim Ersatzheer für Ausbildungszwecke genutzt worden. Im Bild ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung F. Gut erkennbar die Zusatzpanzerung an der Fahrerfront. Die außenliegende Zusatzpanzerung der Walzenblende ist abgenommen, so daß die alte Waffenblende für die 3,7-cm-Kanone sichtbar ist.

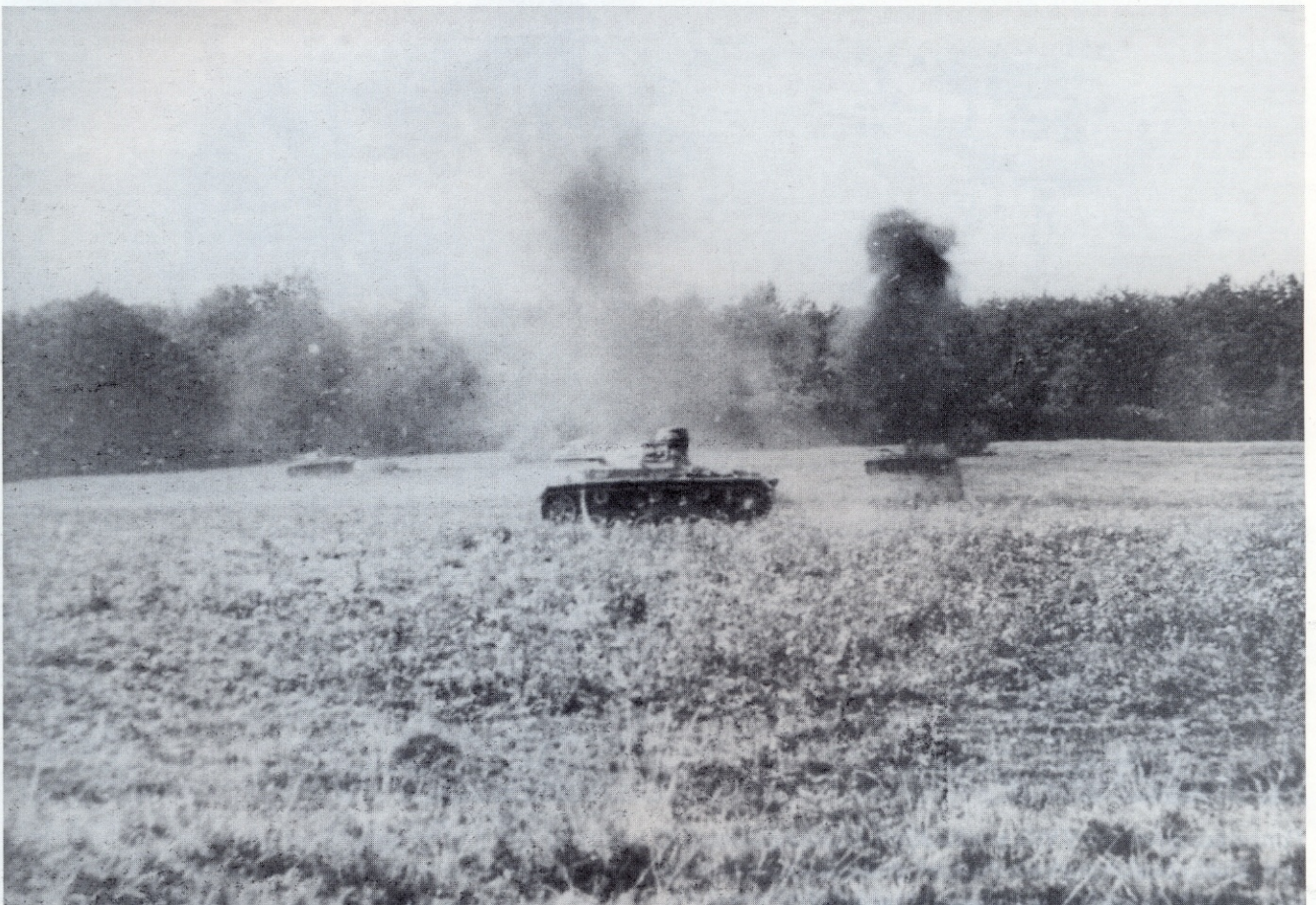


Kompanieausbildung in einer Panzerersatz- und Ausbildungsabteilung des Ersatzheeres. Die Kompanie ist mit Panzerkampfwagen III verschiedener Baureihen ausgerüstet.





Die Ausbildungskompanie während des Angriffs. Geübt wurde vor allem das Zusammenwirken mit anderen Waffengattungen, der Infanterie, der Artillerie und den Pionieren.





Hier sichert ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung E oder F, während Pioniere die Sprengung eines, aus „Tschechenigeln“ bestehenden Panzerhindernisses vorbereiten.



Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G während der Angriffskämpfe an der Ostfront im Sommer 1941. Der dringende Bedarf an Kampfwagen verzögerte die bereits angelaufene Verstärkung der Panzerung durch Betriebe im Heimatkriegsgebiet.



Ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung F als Plattform für ein Filmteam der PK-Kriegsberichter. Die Aufnahme ist beim Ersatzheer entstanden.



Zu einem weiteren charakteristischen Merkmal der Panzerkampfwagen III gehörte der Gepäckkasten am Turmheck. Das Bild zeigt einen Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung F im Sommer 1942 an der Ostfront.



Als provisorische Verstärkung der Panzerung im Frontbereich dienten bei diesem Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G Kettenglieder.



Gut erkennbar ist bei diesem Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung H die Zusatzpanzerung der Wanne.



Diese Aufnahme aus dem August 1941 zeigt ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G mit der ursprünglichen 30 mm starken Grundpanzerung.



Aufnahme vom Oktober 1941. Der Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G zeigt die übliche Zusatzpanzerung der Fahrerfront.



Ein Bild, das im Sommer 1942 an der Ostfront entstanden ist. Der Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung F ist durch Nachrüstungsmaßnahmen auf den Standard neuerer Baureihen dieses Panzertyps gebracht worden.

ausstattung. Auch mit verbesserter Waffenwirkung waren die Tage der weiteren Verwendung dieses Kampfwagentyps gezählt. Der Reichskanzler und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, hatte schon am 29. November 1941 anlässlich einer Besprechung zum Thema Panzerwagenfertigung und Panzerabwehr eingeschätzt: "Die Fronterfahrung ergibt ein Konglomerat verschiedenster Typen. Typenbegrenzung ist erstes Erfordernis. Der Panzerkampfwagen III ist eine nicht gelungene Konstruktion. Die Schwere des Wagens steht in keinem Verhältnis zu der unzulänglichen Bewaffnung mit der 3,7- und 5-cm Kampfwagenkanone". Pläne zur Umrüstung auf den Turm und die Waffe des Panzerkampfwagen IV (7,5 cm) (Sd.Kfz.161) stießen auf Schwierigkeiten. Hitler legte deshalb Anfang März 1942 fest, dass der Panzerkampfwagen III mit der 5-cm-Kampfwagenkanone weitergebaut werden solle, seine baldmögliche Ablösung durch den "Panther" aber anzustreben wäre. Am 4. April 1942 ließ er sich einen Panzerkampfwagen III vorführen, der als Hauptwaffe eine 5-cm-Panzerjägerkanone 38 L/60 trug. Mitte Mai gab er sein Einverständnis, die Fertigung des Sturmgeschütz III unter Inanspruchnahme von Kapazität für den Panzerkampfwagen III auszuweiten. Dessen monatlicher Ausstoß lag zu diesem Zeitpunkt immerhin bei 190, die des Sturmgeschütz III erreichte etwa 100 Fahrzeuge.

Im Juni 1942 begann die Herstellung des Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141/1), Ausführung L, von dem bis zum Dezember des Jahres 653 Stück fertig wurden. Das nunmehr 22,7 t schwere Fahrzeug zeichnete sich durch die weitere Verstärkung des Panzerschutzes aus,

der vor allem im Frontbereich durch vorgesetzte 20 mm starke Panzerplatten erreicht worden ist. Ebenfalls 22,7 t schwer war der Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz. 141/1), Ausführung M, von dem zwischen Oktober 1942 und Februar 1943 250 Stück hergestellt wurden. Sie zeichnete sich durch eine veränderte Anordnung der Auspuffanlage aus. Die monatliche Fertigung lag im Dezember 1942 bei 221 Panzerkampfwagen III mit 5-cm-Kampfwagenkanone (Soll 190 Stück).

Auf der Rüstungskonferenz mit dem Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion am 4. Juni 1942 hatte Adolf Hitler entsprechend einem Vorschlag dieses Ministers festgelegt, dass die vorhandenen 7,5-cm-Kampfwagenkanonen 37 L/42 aus der Panzerkampfwagen IV-Fertigung im Juli und September 1942 in einer einmaligen Serie in den Drehturm des Panzerkampfwagen III eingebaut werden sollten. Geplant war auch, weitere 150 Ersatzrohre zu ergänzen und für diesen Zweck zu nutzen. Die kurzrohrige Kanone konnte 5,74 kg schwere Sprenggranaten 34 bis 6200 m weit verschießen. Außerdem gab es Nebelgranaten. Zur Panzerbekämpfung stand die 7,5-cm-Kanonengranate Panzer zur Verfügung, die allerdings nur 38 mm starke Panzerplatten zu durchschlagen vermochte. Wesentlich effizienter erwiesen sich Geschosse mit kumulativer Wirkung, deren letztes Modell, die 7,5-cm-Granate 38 Hl/C auch gegen 100 mm starke Panzerplatten gute Ergebnisse zeigte. Die Panzertruppe beurteilte diese Kampfwertsteigerung des Panzerkampfwagen III außerordentlich positiv. Deshalb ordnete Adolf Hitler auf der Rüstungskonferenz am 7. und 8. November 1942 die Bereitstellung weiterer 7,5-



Während der schweren Abwehrkämpfe an der Ostfront, im Winter 1941/42 ist dieses Bild entstanden. Es zeigt den neuen Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung J mit der auf 50 mm verstärkten Grundpanzerung.



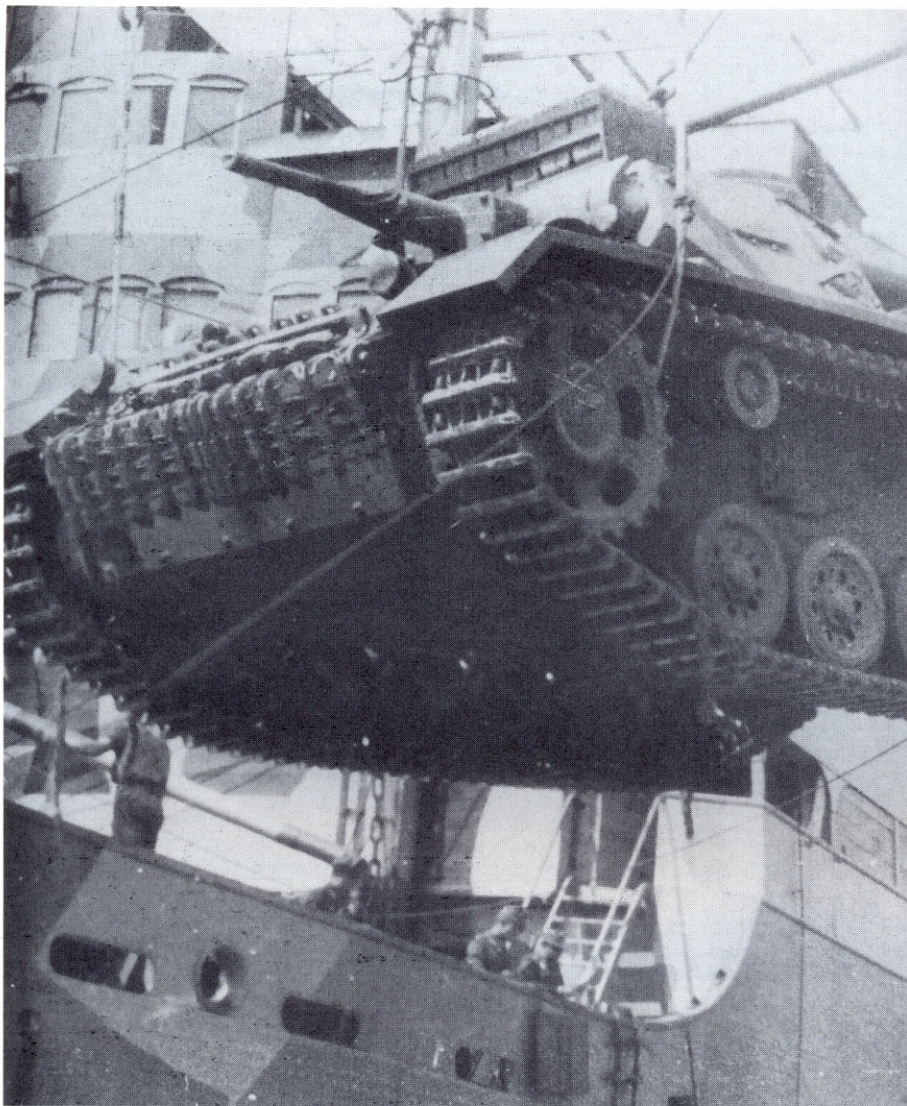
Unter der Bezeichnung Tauchpanzer III sind Panzerkampfwagen III verschiedener Baureihen in Erscheinung getreten. Die Bilder zeigen Fahrzeuge der Baureihen E und F, die zum Tiefwaten hergerichtet worden sind.





Die 18. Panzerdivision verfügte im Herbst 1941 noch über einen geringen Teil der Tauchpanzer III und IV, mit denen sie am 22. Juni 1941 den Grenzfluß Bug durchwatet hatte.





Verladung eines Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung H für das Deutsche Afrikakorps. Beachte die Zusatzpanzerung der Wanne. Der Kampfwagen gehört zum Panzerregiment 8.



Ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G des Deutschen Afrikakorps. Die Leistungen der 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 reichten auf diesem Kriegsschauplatz nicht aus, um das Feuergefecht auf größere Entfernung führen zu können.



Bilder vom Einsatz des Panzerkampfwagen III auf dem Kriegsschauplatz im Osten.





Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), der 11.Panzerdivision während der Kämpfe an der Ostfront im Sommer 1941.





Dieser Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung H mit Zusatzpanzerung und nachgerüsteten Schürzen an Wanne und Turm diente im Juli 1943 bei einer SS-Panzerabteilung als Panzerbefehlswagen.

Bilder vom Einsatz des Panzerkampfwagen III auf dem Kriegsschauplatz in Ostpreußen



Aufnahme im Winter 1943/44. Auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf in Thüringen wurde dieser nachgerüstete Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung G für Ausbildungszwecke benutzt.



Die in geringer Zahl hergestell-
ten Panzerkampfwagen
III(5cm)(Sd.Kfz.141), der
Baureihen G und H, die mit
einem Schachtellaufwerk der
Firma Famo ausgestattet
worden waren, sind ebenfalls
in den Panzerersatz- und
Ausbildungsabteilungen im
Heimatkriegsgebiet aufge-
braucht worden.

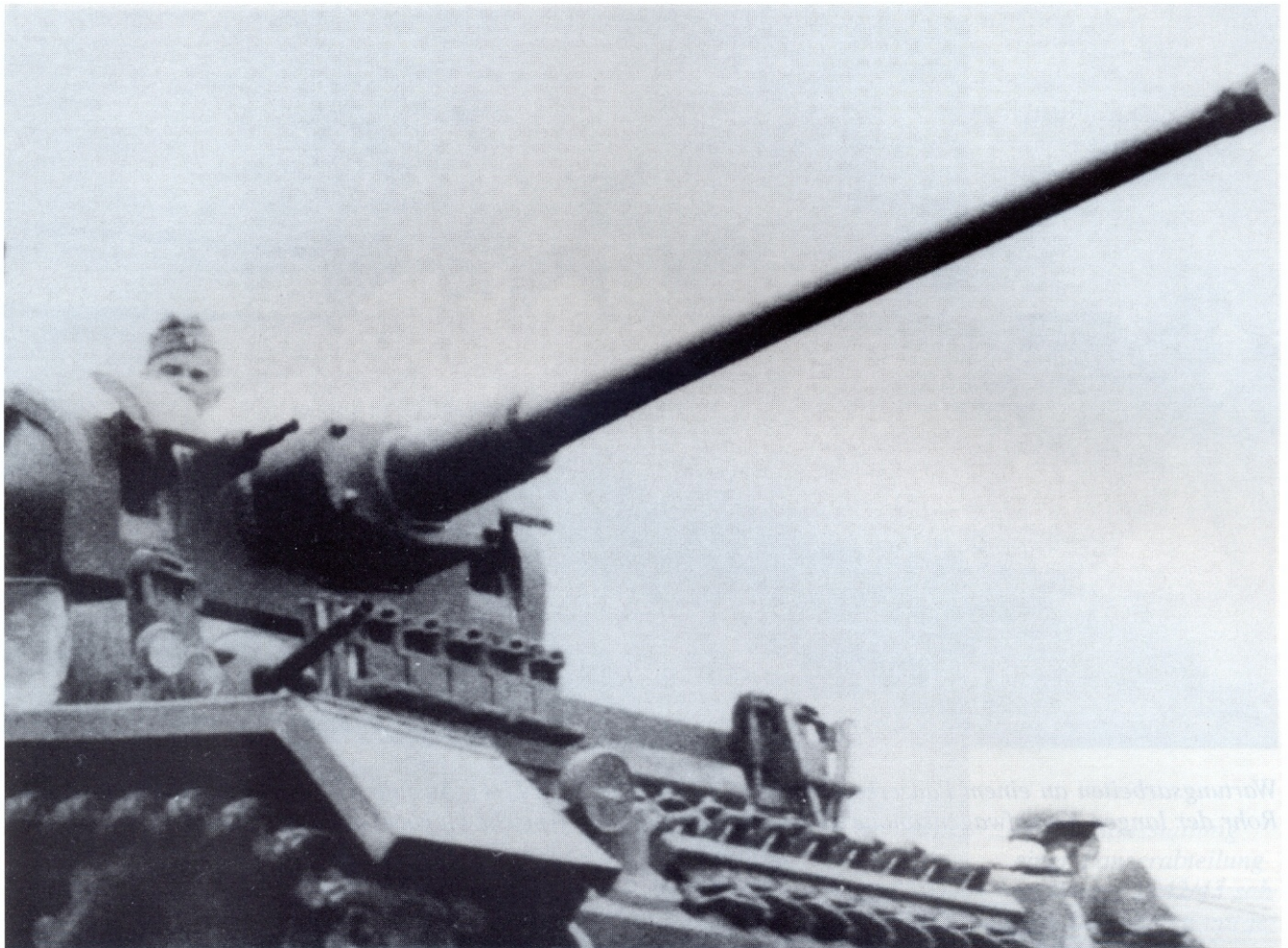
cm-Rohre an, um alle noch in Auftrag gegebenen Kampfwagen dieses Typs damit zu bewaffnen. Das betraf auch einen erheblichen Teil der zum Umbau vorgesehenen Panzerkampfwagen III mit kurzer 5-cm-Kampfwagenkanone. Vom Juni 1942 bis zum August 1943 wurden 663 Panzerkampfwagen III (7,5 cm) (Sd.Kfz.Nr.141/2), Ausführung N, hergestellt. Eingeschlossen darin ist die Zahl von 144 Fahrzeugen, die entsprechend einem Umbestellungsbefehl vom Anfang Januar 1943 an Stelle des 5-cm-Geschützes mit der 7,5-cm-Kampfwagenkanone 37 24 bewaffnet wurden. Weitere 37 Kampfwagen dieser Ausführung entstanden durch den Umbau von Fahrzeugen mit der 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 und L/60. 24 kamen im September und 10 im Oktober zur Auslieferung. Über die Herkunft von drei weiteren Panzerkampfwagen III (7,5 cm) (Sd.Kfz.141/2), Ausführung N, liegen keine Angaben vor. Am Umbau beteiligt waren die Firmen Rüter in Langenhagen (6), Seibert in Aschaffenburg (11), Daimler-Benz AG/Ostwerk (16) und die Heeresfahrzeugwerkstatt in Wien (1).

Die neuen Panzerkampfwagen III mit verstärkter Panzerung und Bewaffnung traten während der Kämpfe im Frühjahr und Sommer 1943 an der Ostfront verstärkt in Erscheinung. Neben den Abteilungen der Panzerregimenter von Panzer- und Panzergrenadierdivisionen des Heeres und der Waffen-SS erhielten die Heerespanzerabteilungen "Tiger" in ihren Stabs- und Kampfkompanien leichte Züge mit je fünf Panzerkampfwagen III. Ab März waren viele Fahrzeuge, teils in Truppenwerkstätten, mit 5 mm starken Panzerschürzen an den Seiten von Wanne und Drehturm nachgerüstet worden. Sie sollten vor Panzerbüchsentreffern und Hohlladungs-

munition schützen. 1944 kam ein Zimmeritanstrich dazu. Das veränderte das Äußere der Kampfwagen, sie wirkten größer und bedrohlicher. Allein damit konnte nicht über die schwindende Bedeutung des Panzerkampfwagen III für die Panzertruppe hinweggetäuscht werden. 1943/44 übernahmen die Panzerkampfwagen IV (7,5 cm) (Sd.Kfz.161/2) und V "Panther" (Sd.Kfz.171) seine Aufgaben in den Panzerabteilungen. Ausgesonderte Fahrzeuge wurden zunehmend für Sonderzwecke verwendet. Dazu einige Beispiele: Im April 1943 erhielt das Ersatzheer 76 instandgesetzte Panzerkraftwagen III für Fahrschulzwecke. Zwischen März und Mai 1944 wurden 75 Panzerkampfwagen III für die Truppe als Bergepanzer hergerichtet. Im Vorjahr waren dafür nur 15 Fahrzeuge abgezweigt worden. Ende Mai 1944 kam aus dem Führerhauptquartier die Anordnung, 10 Panzerfahrgerüste als Straßenräumgeräte für die durch alliierte Bomber eingeäscherten Städte bereitzustellen. In der Bestandsaufnahme des Heeres vom 1. November 1944 sind 534 Panzerkampfwagen III ausgewiesen, davon 212 mit der 5-cm-Kampfwagenkanone L/60 und 199 mit der 7,5-cm-Kampfwagenkanone L/24. Als Kampfpanzer waren sie in der Truppe nur noch selten anzutreffen. Durch die Weiterentwicklung der technischen Kampfmittel überholt, wurde er nur noch als leichter Kampfwagen eingestuft und für Aufklärungs- und Sicherungszwecke verwendet. Ein Teil der Fahrzeuge ist in die Türkei, in die Slowakei und nach Italien exportiert worden. Im Bestand deutscher Verbände war er erst im Frühjahr 1945 wieder öfter zu sehen, als Panzerersatz- und Ausbildungseinheiten zu Fronteinsätzen herangezogen wurden.

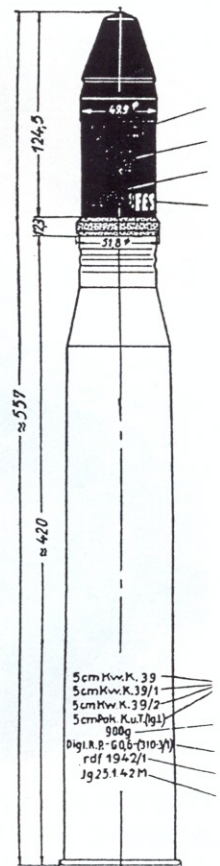


Frontansicht des Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141), Ausführung J. Die Bugpanzerung der Wannen- und Turmfront war nunmehr auf 50 mm verstärkt worden, ebenso das Heck der Wanne. Während der Serienfertigung wurde an der Stelle der 5-cm-Kampfwagenkanone L/42 die 5-cm-Kampfwagenkanone 39 L/60 eingeführt.

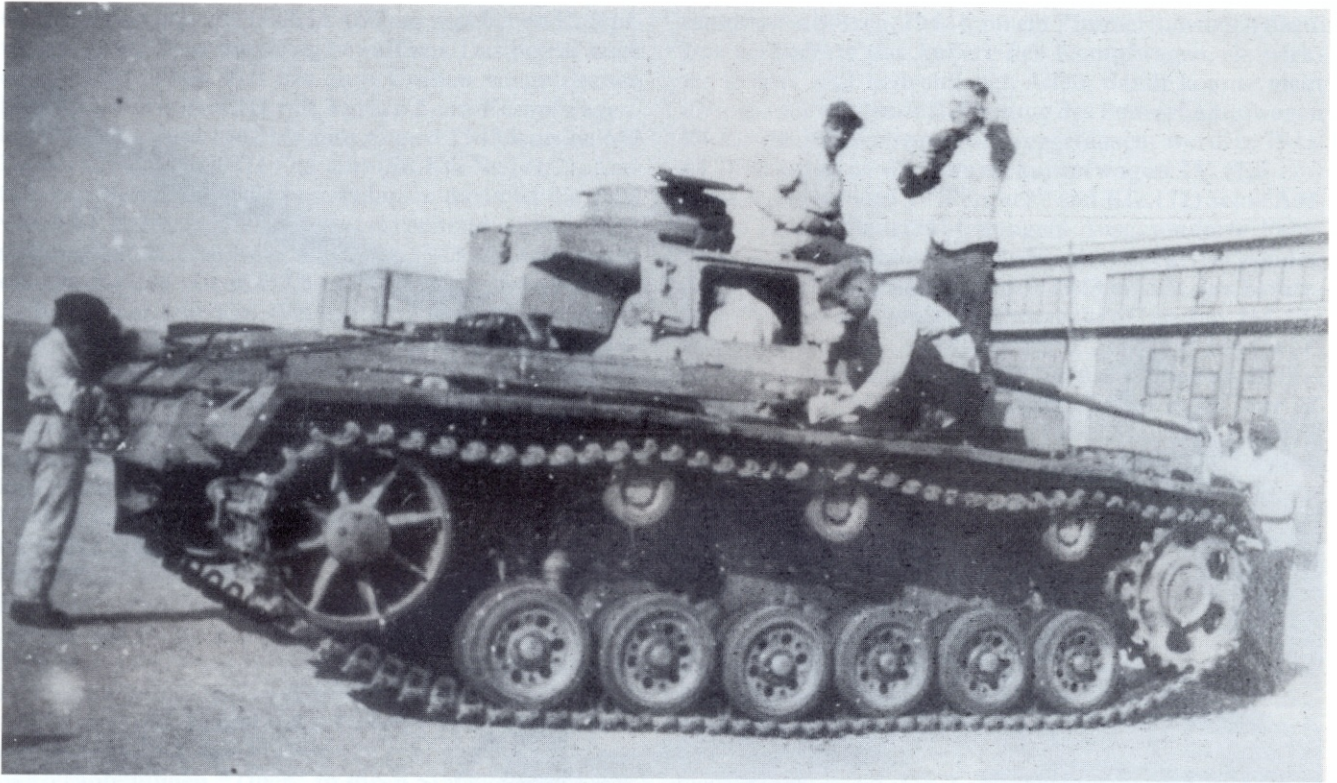


5 - cm - Kampfwagenkanone 39 L/60

Funktionsweise:	halbautomatisch, Fallblockverschluß	
Kaliber:	50 mm	
Feuergeschwindigkeit:	15 Schuß/min	
Anfangsgeschwindigkeit:	5-cm-Panzergranate 38	835 m/s
	5-cm-Panzergranate 40 KWK 39	1190 m/s
	5-cm-Panzergranate 40/1 KWK 39	1130 m/s
	5-cm-Sprenggranate 38 KWK 39	550 m/s
Schußweite im direkten Richten:	1300 m	
Schußweite, maximal:	6500 m	
Gewicht der Waffe:	255 kg (Rohr mit Verschluß)	
Rohrlänge:	3000 mm = L/60	
Lebensdauer, Rohr:	8000 Schuß	
Preis je Waffe:	5 000,-- Reichsmark	
Munitionsarten:	5-cm-Panzergranatpatrone KWK 39 (Geschoßgewicht 2,06 kg)	
	5-cm-Panzergranatpatrone 39 KWK 39 (Geschoßgewicht 2,06 kg)	
	5-cm-Panzergranatpatrone 40 KWK 39 (Geschoßgewicht 0,825 - 0,92 kg)	
	5-cm-Panzergranatpatrone 40/1 KWK 39 (Geschoßgewicht 1,07 kg)	
	5-cm-Sprenggranatpatrone 38 KWK 39 (Geschoßgewicht 1,82 kg)	
Zieleinrichtung:	Turmzielfernrohr 5 e	



Die 5-cm-Panzergranatpatrone KWK 39.



Wartungsarbeiten an einem Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141/1), Ausführung J. Gut zu erkennen ist das Rohr der langen Kampfswagenkanone 39 und der mittlerweile typische Gepäckkasten am Turmheck.



Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141/1), mit einer langen 5-cm-Kampfswagenkanone, aber ohne Zusatzpanzerung, waren typisch für die Ausstattung der Panzerabteilungen in den Kämpfen des Sommers, im Südbereich der Ostfront.



Ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141/I), Ausführung J nach der Hauptinstandsetzung in einem Panzerreparaturwerk.

Die Sollausstattung einer Panzerabteilung im Winter 1942/43 sah drei Kompanien mit je 17 Panzerkampfwagen III und eine Kompanie mit zehn Panzerkampfwagen IV vor.





Ein Panzerkampfwagen III (Sd.Kfz. 141/1) und ein Panzerkampfwagen V 'Panther' (Sd.Kfz. 171) in einer Panzerabteilung im Winter 1942/43.



Diese Aufnahme zeigt sehr anschaulich die erheblichen Unterschiede zwischen dem Panzerkampfwagen III (5cm) (Sd.Kfz. 141/1) und seinem Nachfolger in den Panzerabteilungen dem Panzerkampfwagen V „Panther“ (Sd.Kfz. 171).

Ein Panzerkampfwagen III (5cm) (Sd.Kfz. 141/1), Ausführung L während der Ausbildung mit Panzergrenadieren im Herbst 1942.



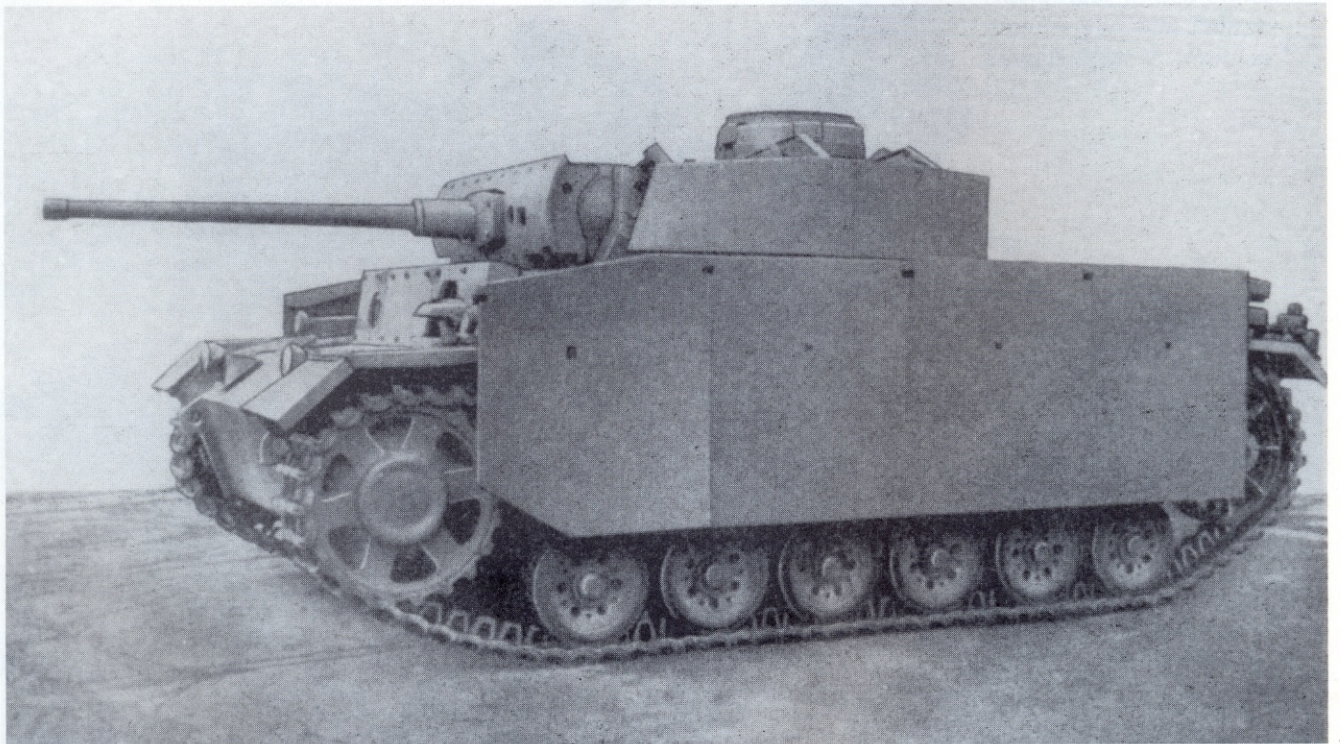
Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141/1) der Ausführung L gelangten noch im Spätsommer 1942 zur Ausstattung der Panzerabteilungen an die Ostfront. Charakteristisch ist der Vorpanzer an Wanne und Turm.



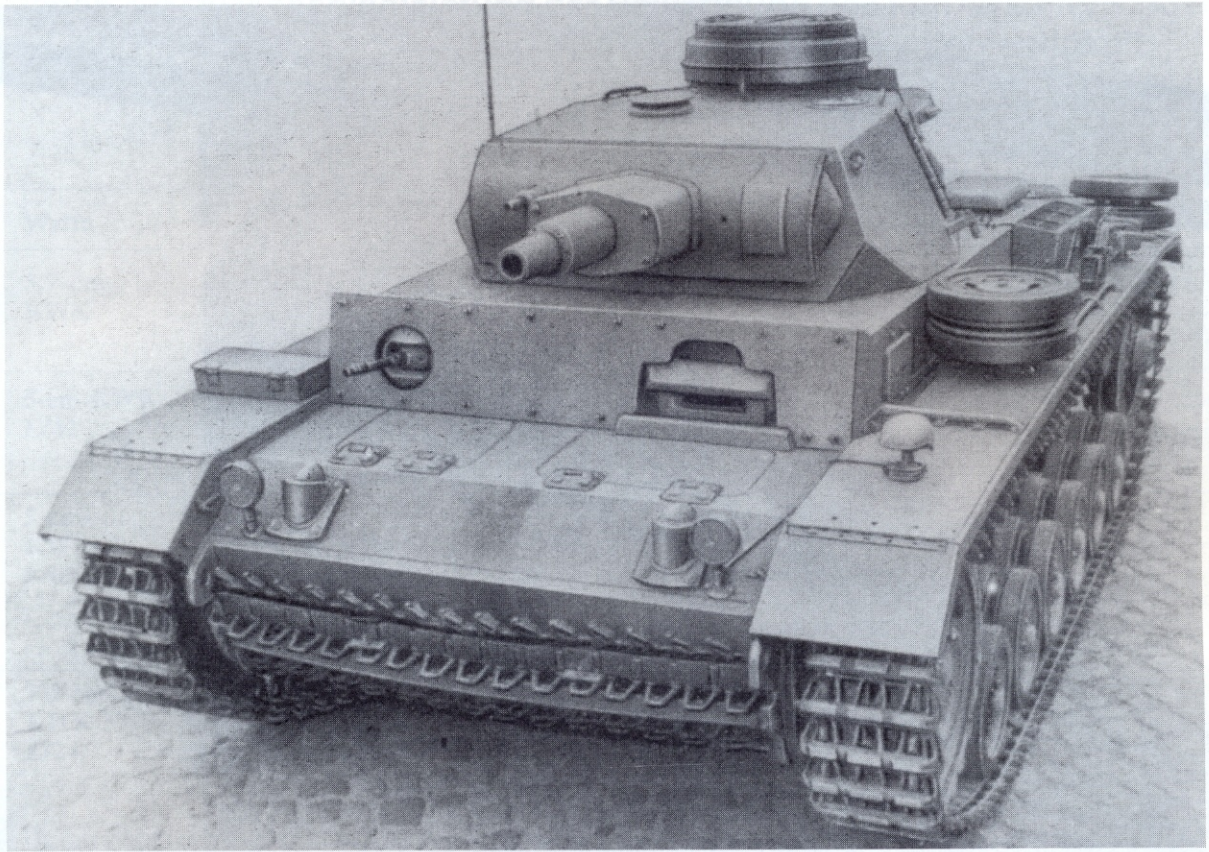
Ein Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141/1), Ausführung M der Panzerabteilung (FKL) 301 während der Operation „Zitadelle“ im Kursker Bogen. Aufnahme vom Juli 1943.



Ein Bild aus den Kämpfen im Frühjahr 1943. Der Panzerkampfwagen III(5cm)(Sd.Kfz.141/1), Ausführung M ist mit einer Zusatzpanzerung an Wanne und Turm versehen. Die Schneegreifer sollten dazu beitragen die Schneegängigkeit des Kampfwagen zu verbessern.



Im Sommer 1943 wurden auch Panzerkampfwagen III(5cm) mit Schürzen an Wanne und Turm nachgerüstet. Zu dieser Zeit hatte der Kampfwagentyp seine dominierende Stellung als Hauptstoßkraft der Panzerabteilungen bereits eingebüßt.



7,5 - cm - Kampfwagenkanone 37 L/24

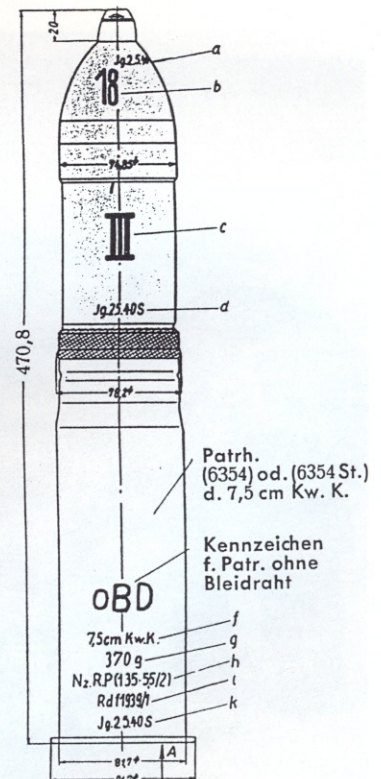
Funktionsweise:
Kaliber:
Feuergeschwindigkeit:
Anfangsgeschwindigkeit:

halbautomatisch, Fallblockverschluss
75 mm
12 - 15 Schuß/min
7,5-cm-Panzergranate KWK 385 m/s
7,5-cm-Granate 38 HL/A 450 m/s
7,5-cm-Granate 38 HL/B 450 m/s
7,5-cm-Granate 38 HL/C 450 m/s
7,5-cm-Kanonengranate rot 423 m/s
Nebel (KPS-Führung) 430 m/s
(FBS-Führung) 420 m/s
7,5-cm-Granate 34 KWK 420 m/s
7,5-cm-Granate 38 452 m/s

Schußweite im direkten Richten:
Schußweite, maximal:
Gewicht der Waffe:
Rohrlänge:
Lebensdauer, Rohr:
Preis je Waffe:
Munitionsarten:

620 - 650 m
6200 m
490 kg
1766,3 mm = L/24
12 - 14 000 Schuß
8 000,- Reichsmark
7,5-cm-Granatpatrone KWK (Granate 34),
(Geschoßgewicht 5,74 kg)
7,5-cm-Kanonengranatpatrone rot Panzer
7,5-cm-Granatpatrone 38
(Geschoßgewicht 4,5 kg)
7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/A
(Geschoßgewicht 4,4 kg)
7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/B
(Geschoßgewicht 4,57 kg)
7,5-cm-Granatpatrone 38 HL/C
(Geschoßgewicht 4,8 kg)
7,5-cm-Kanonengranate rot Nebel
(Geschoßgewicht 6,2 kg)
7,5-cm-Nebelgranatpatrone KWK
7,5-cm-Granatpatrone (Üb B) für KWK
Turmzielfernrohr 5 b oder Turmzielfernrohr 5 b verg.

Die 7,5-cm-Granatpatrone
38 KWK mit Aufschlagzünder
38.



Zieleinrichtung:



Mit der 7,5-cm-Kampfwagenkanone 37 L/24 waren Kampfwagen der M- und N-Ausführung ausgestattet worden. Das hier gezeigte Fahrzeug ist mit einer Schürzenpanzerung am Turm versehen.

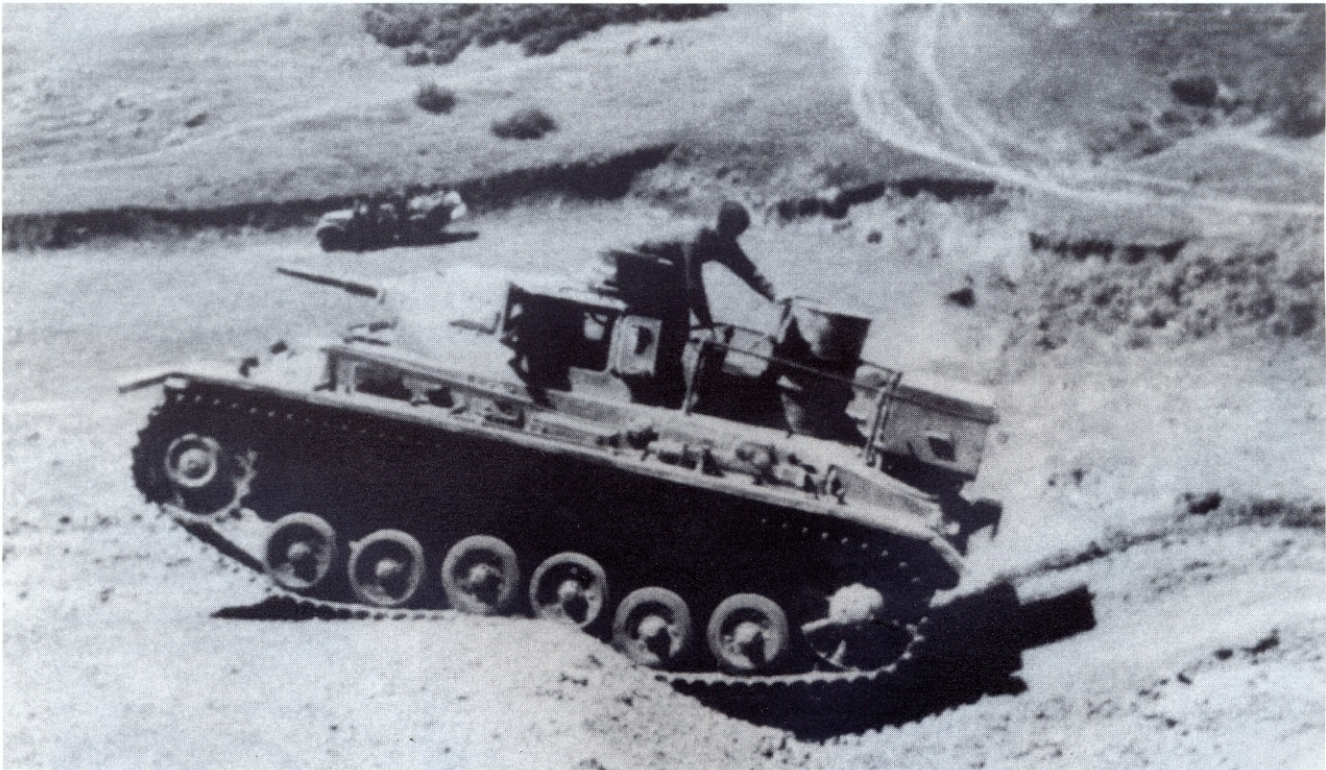


Der Panzerkampfwagen III(7,5cm)(Sd.Kfz.141/2), Ausführung N wurde während eines Einsatzes gegen Partisanen auf dem Balkan fotografiert.

Angaben zur Durchschlagleistung der Bewaffnung des Panzerkampfwagen III bei einem Auftreffwinkel von 60 Grad und einer Plattenfestigkeit von 80 bis 100 kg/mm²

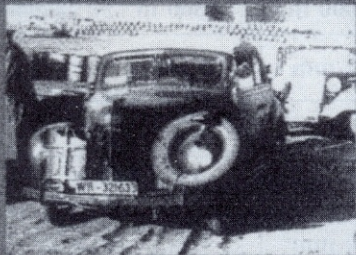
Waffe	Munitionsart	100 m	500 m	1000 m	1500 m	2000 m
3,7-cm-KWK	3,7-cm-Pzgr.Patr.	35 mm	29 mm	22 mm	20 mm	
	3,7-cm-Pzgr.Patr. 40	64 mm	27 mm ¹			
5-cm-KWK L/42	5-cm-Pzgr.Patr. 39	55 mm	47 mm	37 mm	28 mm	
	5-cm-Pzgr.Patr. 40	94 mm	55 mm	40 mm ²		
5-cm-KWK 39 L/60	5-cm-Pzgr.Patr. 40	69 mm	59 mm	47 mm		
	5-cm-Pzgr.Patr. 40	130 mm	72 mm	38 mm		
	5-cm-Pzgr.Patr. 40/1	116 mm	76 mm	44 mm		
7,5-cm-KWK 37 L/24	7,5-cm-Pzgr. ³ Patr. rot	41 mm	38 mm	35 mm	32 mm	
	7,5-cm-Gr. Patr.38 Hl/A	70 mm	70 mm	70 mm	70 mm	
	7,5-cm-Gr. Patr.38 Hl/B	75 mm	75 mm	75 mm	75 mm	
	7,5-cm-Gr. Patr.38 Hl/C	100 mm	100 mm	100 mm	100 mm	

¹ - auf 400 m Entfernung
² - auf 700 m Entfernung
³ - Nachfolgemuster der 7,5-cm-Kanonengranate Panzer



Ständige Begleiter der Panzerkampfwagen III waren die Panzerbefehlswagen, die es ebenfalls in unterschiedli-
 chen Ausführungen gab. Hier ein Panzerbefehlswagen III (Sd.Kfz.266, 267, 268), Ausführung E während der
 Kämpfe im Frühjahr 1941 auf dem Balkan.

Reinhard FRANK



Eingezogene und erbeutete
Personenkraftwagen im Einsatz
an der Front und in der Heimat
1939 - 1945

32,--DM

PODZUN - PALLAS

Oldtimer in Uniform

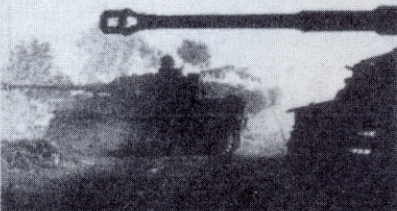
Eingezogene und erbeutete
Personenkraftwagen im Einsatz
an der Front und in der Heimat
1939 - 1945

Vom Adler über Studebaker bis Wanderer war fast jedes
Pkw-Fabrikat bei der Wehrmacht vertreten. Anhand von
unveröffentlichtem Fotomaterial wird der oft harte Ein-
satz dieser Fahrzeuge dargestellt und sorgfältig kommen-
tiert.

160 S. • Grob. • ca. 250 Abb.

Wolfgang Fleischer

Die größte PANZERSCHLACHT des Zweiten Weltkrieges



Operation Zitadelle

39,80 DM

PODZUN - PALLAS

Die größte Panzerschlacht
des Zweiten Weltkrieges
Operation Zitadelle

Wolfgang Fleischer/Richard Elermann

„Zitadelle“ war der Deckname für den Zangenan-
griff deutscher Truppen auf den russischen Front-
vorsprung bei Kursk, Anfang Juli 43. Daraus ent-
wickelte sich die größte Panzerschlacht des Zwei-
ten Weltkrieges. Größtenteils unveröffentlichte
Fotografien, Karten und ausgewählte Fakten!

80 S. • ca. 120 Abb. • Grob. • Pappb.

Wolfgang Fleischer

Tarnen, Täuschen und Attrappen



Die Kunst
zu täuschen

Deutsches Heer 1918-1945

PODZUN - PALLAS

NUR 26,--DM*

TARNEN, TÄUSCHEN
UND ATTRAPPEN

Die Kunst zu täuschen
Deutsches Heer
1918-1945

Mit welchen Tricks der Gegner hinter Licht geführt
werden sollte, berichtet dieser Band

Wolfgang Fleischer

80 Seiten • 100 Abbildungen • Grob. • Pappb.

Mark C. Yerger

Neu! STREIFZÜGE



56,--DM

Album der WAFFEN-SS

PODZUN - PALLAS

STREIFZÜGE

Ein Photoalbum der WAFFEN-SS

Mark C. Yerger

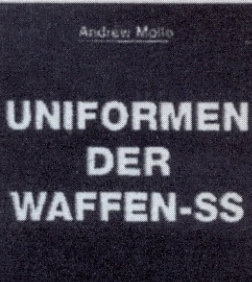
Diese Neuerscheinung lebt von ihren ausdrucksstarken
Bildern. Dieses Fotoalbum ist einzigartig! Beein-
druckende Bilder eröffnen unbekannte Einblicke in
die verschiedenen Divisionen der Waffen-SS. Dabei
werden dem interessierten Leser authentische Bilder
vom Werdegang, Aufbau, von Soldaten und Offizieren,
von Fahrzeugen und Waffen, von Krieg und Frieden in
beeindruckender Aussagekraft präsentiert.

Ein wirklich eindrucksvolles Fotodokument!

176 Seiten • A4 • ca. 320 Bilder • Pappband

Andrew Mollo

UNIFORMEN DER WAFFEN-SS



Bekleidung • Abzeichen
Ausrüstung • Ausstattung

PODZUN - PALLAS

Uniformen der Waffen-SS

Andrew Mollo

Bekleidung-Abzeichen-
Ausrüstung-Ausstattung
Eine Fülle an Detailinformation
für jeden Uniformkundler!

256 Seiten •

ca. 140 Abbildungen • A5

56,-- DM

* Die mit Sternchen gekennzeichneten Preise betreffen Bücher/Hefte mit kleinen Mängeln



Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141), Ausführung G, im April 1941 während des Feldzuges auf dem Balkan.



ISBN: 3 - 79 09 - 07 32 - 4

Panzergranadiere werden für das Zusammenwirken mit den Panzern ausgebildet. Die Aufnahme aus dem Jahr 1943 zeigt Angehörige einer Ersatz- und Ausbildungseinheit bei der Besichtigung eines Panzerkampfwagen III (5 cm) (Sd.Kfz.141/1). Gut zu erkennen ist die vorgesetzte Zusatzpanzerung an der Wanne des Kampfwagens.

PODZUN-PALLAS-VERLAG • 61 200 Wölfersheim-Berstadt

Internet-Shop: <http://www.podzun-pallas.de>